

WNA **Wirtschaft Neckar-Alb**

Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb

18. April:
Tag der offenen Tür
bei der IHK

S. 45

Auslandsmärkte mit Potenzial

Raus in die Welt

S. 24

In Bewegung

Unternehmer und der Leistungssport
S. 8

Viertagewoche

Das sagt das Arbeitsrecht
S. 14

Gesprächskunst

Interview mit Bernadette Schoog
S. 62

TIDYservice®

Sauberkeit zum Wohlfühlen



Die Hygieneprofis - mehr als nur putzen
Gebäudereinigung | Facility Management

25 Jahre erfolgreich in der Region

TIDYservice Gebäudereinigung GmbH & Co. KG

Hinterer Spielbach 7
72793 Pfullingen
Tel. 07121-38360-0
E-Mail: info@tidyservice.de
www.tidyservice.de



3 Fragen zum ... Fördergeschehen



Guy Selbherr
Bürgschaftsbank und MBG Baden-Württemberg

Im Jahr 2023 wurden Bürgschaften und Garantien bei der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg weniger stark nachgefragt als zuletzt. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür?

Die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg hat 2023 für 1.870 Unternehmen ein Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 588 Millionen Euro genehmigt. 2022 waren es noch 666 Millionen Euro für 1.941 Betriebe. Der Volumentrückgang erklärt sich durch die schwache Investitionsbereitschaft der Wirtschaft. Bei den Neugründungen ging die Zahl begleiteter Vorhaben zurück, bei den Unternehmensnachfolgen blieb sie unverändert hoch. Die Gründe dafür sind die schlechte Konjunktur mit Inflation und Energiekrise, die Investitionen gehemmt hat. Betriebe haben Vorhaben zurückgestellt oder zusammengestrichen. Auch die drastische Erhöhung des EZB-Leitzins trägt zur Nachfrageflaute bei.

Wie sieht die Bilanz 2023 für die Region Neckar-Alb aus?

Die Entwicklung unseres Fördergeschehens in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb ist stabil geblieben. Insgesamt konnten wir im Jahr 2023 135 Unternehmen unterstützen, im Jahr 2022 waren es 143. Dabei ist das verbürgte Kreditvolumen von 41 auf 44 Millionen gestiegen. Diese positive Entwicklung in der Region Neckar-Alb ist auch auf die enge Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner vor Ort zurückzuführen. Durch Finanzierungssprechstage oder den Expertenkreis Gründung und Nachfolge ziehen alle Institutionen am gleichen Strang, um Gründern und Unternehmen eine optimale Beratung im Bereich der Fördermittel zu ermöglichen. Am Ende hängt die Nutzung aber auch von der Einschaltquote der Bürgschaftsbank durch die jeweiligen Hausbanken ab.

Wie wird sich das Fördergeschehen im Laufe des Jahres entwickeln?

Der Blick in die Glaskugel ist immer schwierig. Einerseits spüren wir eine Belebung auf dem Kreditmarkt. Andererseits bestehen aber immer noch große Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. Wir erwarten, dass sich das Kreditneugeschäft erst im Laufe des zweiten Halbjahres wieder erholen wird. Die Bürgschaftsbank dürfte sich allerdings von diesem Trend etwas abkoppeln können. In unsicheren Zeiten ist die Risikopartnerschaft mit uns für die Kreditwirtschaft besonders wertvoll. In Zeiten hoher Zinsen zahlt es sich für Unternehmen noch stärker aus, auf Förderdarlehen der L-Bank zu setzen. Einige Programme beinhalten hier einen Tilgungszuschuss und wer seinen Betrieb auf Nachhaltigkeit trimmt, erhält einen Bonus, also günstigere Zinsen. /

VITA

Guy Selbherr, 58, ist Vorstandsmitglied der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und Geschäftsführer der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg

8

Bürgschaftsbank BW und L-Bank bieten regelmäßig kostenfreie Finanzierungssprechstage an – abwechselnd bei der IHK und der Handwerkskammer Reutlingen. Die nächsten Termine: www.ihkrt.de/finanzierung



24

Schwellenländer, sogenannte Emerging Markets, bieten regionalen Unternehmen enorme Chancen für ihre weitere Expansion. Warum lohnt es sich für Betriebe, Geschäftsbeziehungen mit diesen Ländern aufzubauen, und wie unterstützt sie die IHK dabei?

INHALT

03 Seite 3

3 Fragen zum Fördergeschehen

06 Hingucker

Zahlen rund um Backwaren

08 Region

08 Führungskräfte in Bewegung:
Nie außer Puste

10 Umweltzonen werden aufgehoben:
Grenzwerte sind unten

14 Service

14 Das sollten Betriebe wissen:

Die Viertagewoche und das Arbeitsrecht

16 Pilotprojekt „Cyberwup“:

IT-Sicherheit für kleine Betriebe

18 5 Tipps für den Umgang mit Kundenfeedback

21 Recht kurz, bitte!

22 Digital Services Act: Jeder Onlineshop ist betroffen



14

Eine Arbeitsrechts-
expertin beantwortet die
wichtigsten Fragen zur
Viertagewoche

WNA im Web
www.wirtschaft-neckar-alb.de



08

Marie Möck und Markus Reisch sind keine Couch-Potatos. Beide führen ein Unternehmen und üben parallel dazu Leistungssport aus. Was treibt sie an?

24 Titel

- 25 IHK-Institute for Emerging Markets: Anlaufstelle für alle Fragen
- 26 Ein Blick auf ausgewählte Emerging Markets: Große Potenziale nutzen
- 28 Asien: Dynamischer Markt
- 30 Afrika: Verbindlichkeit auf Distanz
- 32 Mexiko: Nah am Kunden

34 IHK transparent

- 34 Europawahl am 9. Juni: Wenn ich Abgeordneter wäre ...
- 39 Eine Frage an die IHK
- 43 O-Ton Wirtschaft: „Ein kritischer Standortfaktor“

45 Termine

- 45 Schnelle Vorschau
- 46 Netzwerke

50 Firmennachrichten

- 50 Groll GmbH & Co. KG: 75-jähriges Jubiläum
- 52 Wir Unternehmen: Jeden Tag um die Welt
- 61 Arbeitsjubilare / Im Ruhestand

62 Im Gespräch

Moderatorin Bernadette Schoog

66 Bekanntmachungen

68 Börsen

70 Leute

72 Feierabend

73 Impressum

18

Jedes Lob und jede Kritik von Kunden ermöglicht Betrieben kontinuierliche Verbesserungen. So lässt sich das Beste aus Kundenfeedback herausholen.



Bernadette Schoog war Fernsehmoderatorin. Seit vielen Jahren kommt sie mit ihrer Gesprächsreihe „Schoog im Dialog“ in die Region. Ein Interview.

Zahlen rund um Backwaren

169

Bäckereifachgeschäfte gibt es in der Region Neckar-Alb.

33

Prozent teurer geworden sind Brote und Brötchen in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2020.

0,8

Prozent der jährlichen Konsumausgaben der privaten Haushalte in Baden-Württemberg entfallen auf Brot und Brötchen.

56

Kilogramm Brot und sonstige Backwaren werden durchschnittlich pro Jahr in einem deutschen Haushalt verzehrt.

12,1

Prozent - um diesen Betrag sind die Erzeugerpreise von Backwaren im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

5

Milliarden Euro Umsatz wurden in Deutschland im ersten Halbjahr 2023 mit Brot und Backwaren erzielt.

Führungskräfte in Bewegung

Nie außer Puste

Marie Möck und Markus Reisch sind keine Couch-Potatos. Beide führen ein Unternehmen und üben parallel dazu Leistungssport aus. Wie bringen sie beides unter einen Hut – und was treibt sie an?

„Marie, das musst du jetzt sportlich nehmen.“ Wann immer sie vor Herausforderungen steht, befolgt Marie Möck diesen Rat ihres Vaters bis heute. Die junge Unternehmerin leitet gemeinsam mit ihren beiden Brüdern den Tübinger Recyclingbetrieb AV Möck – und ist leidenschaftliche Triathletin. „Die Kunst, ein Unternehmen zu führen, ist Herausforderungen gelassen anzugehen, ihnen mit Optimismus zu begegnen und sie sportlich zu nehmen“, erklärt Möck. Einige Eigenschaften, die sie für ihr Training benötigt, benötigt sie auch in ihrem Arbeitsalltag: Ausdauer, Mut und Disziplin.

Am Ball bleiben

Während sich andere nach einem langen Arbeitstag erschöpft aufs Sofa fallen lassen, wird Marie Möck noch einmal aktiv. 12 bis 18 Stunden trainiert sie pro Woche.

„Das Training hat einen wichtigen Platz in meinem Kalender“, erzählt sie. Für den Sport blockt sie feste Zeiten, denn auch Möck kostet es manchmal Überwindung, sich abends noch einmal aufzuraffen. Die Termine im Kalender helfen ihr dann dabei, das Training trotzdem durchzuziehen. „Man muss wirklich Bock darauf haben“, sagt sie. Und meint damit nicht nur den Sport. Denn auch im Beruf sei es wichtig, Herausforderungen mit Spaß an der Sache anzugehen, um sie erfolgreich zu meistern.

Ob im Unternehmen oder beim Sport: Wenn es gilt, die Zähne zusammenzubeißen, kommt Marie Möck oft ein Satz der ehemaligen britischen Triathletin Chrissie Wellington in den Sinn: „Never, ever give up. And smile.“ Niemals aufgeben. Und lächeln. Das Zitat wurde zu Möcks Motto, vor allem beim Ironman, den sie im Jahr 2023 in Frankfurt am Main absolviert hat. „Für diesen Triathlon-Wettkampf braucht man unglaublich viel Durchhaltevermögen. Hat man einmal angefangen, ist Aufhören keine Option“, berichtet sie. „Man kann nicht immer Bestzeiten laufen, aber das ist kein Weltuntergang.“ Es sei wichtig, trotzdem am Ball zu bleiben und weiterzumachen. Auch im Beruf: „Wenn ein Kunde abspringt, muss ich eben eine Extrarunde drehen. Dann brauche ich eine andere Lösung und nehme den längeren Weg.“

Marie Möck vertraut darauf, dass sich jede Herausforderung meistern lässt, wenn man an sich glaubt. Mit dieser Haltung versucht sie auch, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren: „Einfach mal anfangen, was ausprobieren und dann korrigieren, wenn’s doch noch nicht passt. Nur so kann Fortschritt entstehen.“ Marie Möcks nächstes sportliches Ziel steht derweil schon fest: Sie will den Skipperstein machen.



Eine der Personen im Wasser ist Marie Möck: Im Jahr 2023 hat die Tübinger Unternehmerin am Triathlon Long Island teilgenommen

Der Fleißige überholt den Talentierten

In Dußlingen befindet sich der Firmensitz der Kemmlit-Bauelemente GmbH, spezialisiert auf die sanitäre und individuelle Objektausstattung. Ihr Geschäftsführer Markus Reisch ist ebenfalls ein Ausdauersportler, der bereits mehrere Marathons und Ultramarathons gefinisht hat. „Das hat sich Stück für Stück ergeben. Das ist eine Entwicklung“, sagt er. „Man kommt weder als Geschäftsführer noch als Ultramarathonläufer zur Welt.“ Konstant dranzubleiben führt seiner Ansicht nach in beiden Fällen zum Erfolg. Und er ist überzeugt: Am Ende überholt der Fleißige immer den Talentierten.



Man kommt weder
als Geschäftsführer
noch als Ultra-
marathonläufer
auf die Welt

Markus Reisch hat es sich zur Routine gemacht, früh aufzustehen, um noch vor der Arbeit zu trainieren. „Danach brauche ich keinen Kaffee mehr und komme voller Energie ins Unternehmen“, beschreibt er den positiven Effekt. Seinen ersten Erfolg am Tag kann er so noch vor Arbeitsbeginn für sich verbuchen. „Ich fühle mich fit und gehe positiver durch den Tag.“

Im sommerlichen Sonnenaufgang fällt ihm das frühe Training leicht. Bei Minusgraden und Regen kostet es auch ihn Willenskraft. Hilfreich sei die Etablierung von Routinen: „Es braucht 66 Tage, um eine Ge-

wohnheit im Unterbewusstsein zu verankern“, sagt Reisch. „Am Anfang braucht man viel Kraft, doch mit der Zeit wird es leichter. Mit jedem Mal, mit dem man über seine Grenzen geht, kann man diese weiter verschieben.“

Gesunder Körper, gesunder Geist

Das Training hat für Reisch mehrere positive Auswirkungen, die er ins Berufsleben mitnimmt. „Regelmäßiger Sport erhöht die körperliche Leistungsfähigkeit, sodass man auch anspruchsvollen Berufsleistungen gewachsen ist.“ Nicht umsonst laute ein bekanntes Sprichwort: Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper.

Sport trainiert Fleiß, Willen und Disziplin. Er ist ein guter Ausgleich und hilft, gelassener mit stressigen Situationen umzugehen. Reisch zitiert den US-amerikanischen Marathonläufer Anthony Goggins, wenn er sagt: „Ich trainiere nicht für den nächsten Wettkampf, sondern fürs Leben.“ Niederlagen und Rückschläge gehörten dazu. „Doch wenn man fleißig ist und nicht aufgibt, dann kommt der Erfolg auch irgendwann.“ Sowohl im Sport als auch im Beruf sei mentale Kraft gefragt: „Die erste Hälfte eines Marathons läuft man mit den Beinen, die zweite mit dem Kopf.“

Reisch hat die sportlichen Tugenden in die Firmenkultur integriert. Der kontinuierliche Verbesserungswille und die Ambition, überdurchschnittlich erfolgreich sein zu wollen, habe zu messbar positiven Effekten für das Unternehmen geführt. „Mit unserer sportlichen Haltung gelingt es uns, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen“, ist sich Reisch sicher. „Wir haben eine positive Kultur geschaffen, die Dynamik ins Unternehmen bringt.“ Sportlich und beruflich: Markus Reisch läuft weiter. Er hat gelernt: „Wachstum findet immer außerhalb der Komfortzone statt.“ /



In ihrem Element: Marie Möck, Geschäftsführerin der AV Möck GmbH (oben), und Markus Reisch, Geschäftsführer der Kemmlit-Bauelemente GmbH

Fotos: PR

Umweltzonen werden aufgehoben

Grenzwerte sind unten

Die Umweltzonen in Reutlingen und Tübingen sollen laut Regierungspräsidium zum 4. Juni 2024 aufgehoben werden.

Die Grenzwerte für Feinstaub sind in der Region schon länger kein Thema mehr. Nun sind auch die Stickoxid-Konzentrationen so gesunken, dass das zuständige Regierungspräsidium die Luftreinhaltepläne für Reutlingen und Tübingen fortschreiben will – und in diesem Zuge die Umweltzonen aufhebt. Die Immissionskonzentrationen von Stickstoffdioxid liegen nun deutlich unterhalb des Grenzwertes für den Jahresmittelwert von 40 µg/m³. Die Grenzwerte für Fein-

staub werden schon seit 2018 eingehalten.

Ab dem Juni sollen daher die Geschwindigkeitsreduzierungen in Reutlingen und Tübingen aufgehoben werden. Beide Städte prüfen derzeit jedoch noch, ob sie die Beschränkungen aus Gründen des Lärmschutzes nicht doch fortführen. Betroffen davon sind jeweils Straßen in der Innenstadt. Die Fahrspurreduzierung auf der Reutlinger Lederstraße soll nach aktuellem Stand auf jeden Fall erhalten bleiben. /



Die Luftreinhaltepläne von Reutlingen und Tübingen gibt es auf rp.baden-wuerttemberg.de/rpt

Umweltzone? In der Region wird dieses Schild zum Auslaufmodell.



Siehe zum Thema auch das Interview auf Seite 3



Neues Leuchtturmprojekt

CO₂ zu Energie machen

Am Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Institut in Reutlingen ist ein weiteres Leuchtturmprojekt gestartet.

„CO₂FaX²“ lautet der offizielle Titel. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Wettbewerbs „Regio Win 2030“ vom Landwirtschaftsministerium. Ziel ist die Erforschung und Entwicklung von kohlenstoffdioxidbindenden Farben und Lacken. Zunächst soll erforscht werden, wie etwa Farbe an Gebäudewänden CO₂ aktiv aus der Atmosphäre aufnehmen kann. Anschließend soll ein dezentrales Haushaltskonzept erforscht werden, bei dem CO₂ in Energieträger umgewandelt wird. Letztlich sollen dadurch Pilotanlagen für die energetische Nutzung von CO₂ in Haushalten entstehen. /

Investitionen ermöglicht

Die L-Bank hat in der Region Neckar-Alb im vergangenen Jahr 564 Unternehmen mit gut 155 Millionen Euro unterstützt. Darunter waren 193 Gründerinnen und Gründer. Mit den Förderdarlehen wurden Investitionen von insgesamt mehr als 226 Millionen Euro ausgelöst. Es entstanden zudem 607 neue Arbeitsplätze. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Fördersumme allerdings um über 35 Prozent zurückgegangen. /

Haus der Region

Neubau für 16,6 Millionen

Der Regionalverband Neckar-Alb und der Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb wollen einen gemeinsamen Neubau errichten. Das „Haus der Region“ soll in Mössingen, in unmittelbarer Nähe zu Bahnhof und Rathaus, entstehen. Bis Anfang 2025 soll die Auftragsvergabe erfolgen, so der Plan des Regionalverbands. Eine aktuelle Kostenschätzung liegt bei 16,6 Millionen Euro. /

Bibliothek der Universität Tübingen – oder Bibliothek der Exzellenzuniversität Tübingen? Der Wettbewerb um den Titel ist eingeläutet.



Region in Zahlen

103.718 Menschen machen sich (mehr oder weniger) täglich auf den Weg, um zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb der Region zu pendeln. Auf der Gegenseite (bildlich gesprochen) kommen ihnen 83.669 Menschen von außerhalb der Region entgegen. Fast 190.000 Personen sind also unterwegs. Das sind 38 Prozent mehr als noch vor zehn Jahren. Ein wichtiges Argument dafür, weiterhin in Straßen und den ÖPNV zu investieren.

Universität will exzellent bleiben

Gelingt die Titelverteidigung?

Die Uni Tübingen hat die erste Etappe im aktuellen Exzellenzwettbewerb des Bundes und der Länder gemeistert.

Sechs Initiativen für die Einrichtung neuer Exzellenzcluster seien zu einem Vollertrag aufgefördert worden, vermeldete die Universität. Dazu gehören unter anderem Projekte aus dem Bereich der Pflanzenbiologie, zur besseren Erkennung neuronaler Erkrankungen sowie zur Erforschung der menschlichen Ursprünge.

Aktuelle Förderung läuft bis 2025

Die bestehenden Tübinger Forschungscluster werden ebenfalls alle einen Folgeantrag stellen, um eine Finanzierung für weitere sieben Jahre sicherzustellen. Dabei handelt es sich um Cluster in den Bereichen Infektionsforschung, Krebsforschung und Ma-

schinelles Lernen. Die Förderung läuft aktuell noch bis 2025 und könnte bis maximal 2032 verlängert werden.

Jede Hochschule benötigt mindestens zwei Cluster in der künftigen Förderphase, um sich für eine institutionelle Förderung als Exzellenzuniversität bewerben zu können. In Tübingen will man diesen Titel unbedingt verteidigen.

In der ersten Auswahlrunde wurden bundesweit insgesamt 41 Clusterinitiativen zu einem Vollertrag aufgefördert. Die endgültige Entscheidung über die Cluster fällt im Mai 2025, die Entscheidung über die Exzellenzuniversitäten im September 2026. /

Geld für die Innenstadt

Reutlingen hat einen Verfügungsfonds eingerichtet, mit dem innovative Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt gefördert werden.

Das Geld für den Fonds kommt vom Bund. In einem festgelegten Gebiet sollen etwa Kultur- und Sportevents, Straßenfeste, Workshops, Ausstellungen, Schaufensterwettbewerbe oder thematische Märkte unterstützt werden. Auch für Kunstprojekte, Stadtmobiliar oder Beleuchtungs- und Begrünungsmaßnahmen sind Förderanträge möglich. Die Anträge können bis zum 31. Mai 2024 beim Reutlinger Amt für Wirtschaft und Immobilien eingereicht werden. Der maximale Zuschuss je Maßnahme beträgt 2.250 Euro. |



Mehr Informationen und Antragsformular: www.reutlingen.de/ziz



Blick in die Zukunft: So stellen sich die Architekten das künftige Zollernalbkrankenhaus vor

Neues Zentralklinikum für den Zollernalbkreis Einmal 400 Millionen Euro

Im Frühjahr 2026 soll der Neubau des Zentralklinikums im Zollernalbkreis beginnen. Der neue Gesundheitscampus wird in Balingen entstehen.

Errichtet werden wird das neue Zentralklinikum auf dem Areal Firstacker nahe Balingen-Dürrwangen. Der Terminplan sieht eine Fertigstellung bis zum Jahr 2030 und im Anschluss die schrittweise Inbetriebnahme vor. Das neue Zentralklinikum wird die bisherigen Standorte Balingen und Albstadt ablösen. Der ehemalige Klinikstandort des Kreises in Hechingen war bereits 2012 geschlossen worden.

Eine „Jahrhundertentscheidung“

Die Entscheidung für das neue Zentralklinikum hatte der Kreistag des Zollernalbkreises mit breiter Mehrheit getroffen: 40 Parlamentarier stimmten dafür. Acht stimmten dagegen und zwei enthielten sich. Landrat Günther-Martin Pauli nannte das Votum des Kreistags eine „Jahrhundertentscheidung“.

Das Klinikgebäude wird 330 Millionen Euro kosten. Dazu kom-

men je elf Millionen Euro für ein Verwaltungsgebäude sowie ein Parkhaus. Optional sind Personalwohnungen für 21 Millionen sowie eine Betriebskita für zwei Millionen eingeplant. Inklusive der vorbereitenden Maßnahmen sowie der Kosten für die Planung ergibt sich laut Landkreis eine aktuelle Kostenschätzung in Höhe von rund 400 Millionen Euro.

Daher kann das Zentralklinikum nur realisiert werden, wenn das Land das Projekt finanziell unterstützt. Derzeit hofft man im Landratsamt auf eine Förderung in Höhe von mindestens 50 Prozent. Man stehe im engen Austausch mit dem zuständigen Ministerium, so ein Kreissprecher. Für die Nutzung der künftigen ehemaligen Klinikgebäude in Albstadt und Balingen gibt es bereits erste konzeptionelle Überlegungen. Diese will der Kreis zusammen mit den beiden Städten erörtern und umsetzen. |

Anzeige...



**Räumlich getrennt,
digital vereint:**

Wir bringen Ihre Teams zusammen.

#ModernWorkplace
#MicrosoftTeams

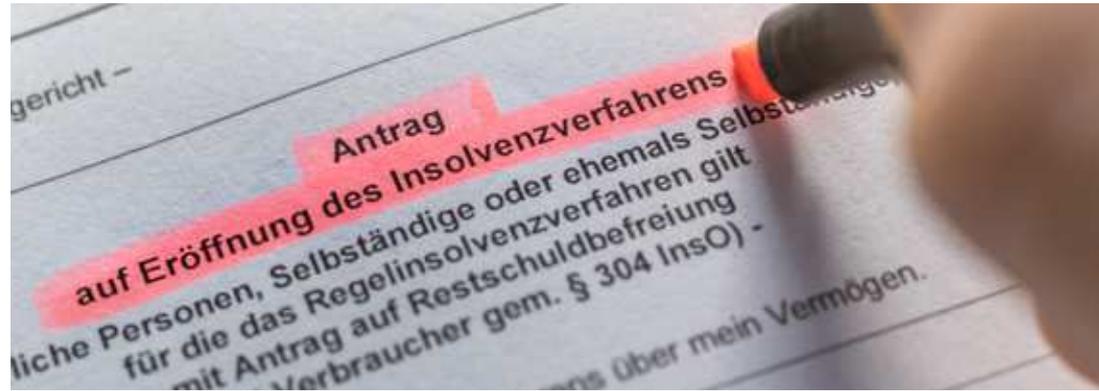
07476-9427-800
www.protronic.de

ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Insolvenzen Zahlen steigen

Die Insolvenzverfahren von Unternehmen sind in der Region im ersten Halbjahr 2023 auf 86 angestiegen.

Wie die Analyse der IHK mit Daten von Creditreform zeigt, liegt die Zahl der Verfahren von heimischen Unternehmen im ersten Halbjahr 2023 um 20 Fälle höher als im ersten Halbjahr 2022. Die Region bewegt sich damit auf Landes- und Bundesniveau. Gründe für die steigende Zahl von Insolvenzverfahren sind



Bei der Zahl der Unternehmensinsolvenzen bewegt sich Neckar-Alb auf Landes- und Bundesniveau

hohe Energiepreise, ein rückläufiger Auftragseingang, steigende Zinsen und die insgesamt schwächere Konjunktur.

Der Landkreis Tübingen hat mit insgesamt 33 Verfahren die stärkste Zunahme zu verzeichnen (plus 14). Während die Zahl

der Verfahren im Zollernalbkreis ebenfalls gestiegen ist – auf insgesamt 22 –, blieb sie im Landkreis Reutlingen mit 31 konstant. Besonders betroffen waren das Ausbaugewerbe und der Einzelhandel – und hier am häufigsten kleinste und kleine Firmen. /

Foto: iStock.com/Ralf Geithe

Anzeige...



SLP

SERVICE
LEISTUNG
PARTNERSCHAFT

»WIR UNTERNEHMEN
ARBEITSRECHT«

SLP
ANWALTSKANZLEI

www.arbeitsrecht.com

SLP Anwaltskanzlei GmbH
Rechtsanwaltsgesellschaft
Obere Wässere 4, 72764 Reutlingen
Telefon: 07121 38361-0
rt@arbeitsrecht.com



Vier Tage Arbeit, drei Tage frei: Das Prinzip der Viertagewoche ist einfach, doch bei der Umsetzung müssen auch Details beachtet werden

Das sollten Betriebe wissen

Die Viertagewoche und das Arbeitsrecht

Viele Unternehmen machen sich derzeit Gedanken über neue Arbeitszeitmodelle, um Fachkräfte anzulocken und an sich zu binden. Besonders im Fokus: die Viertagewoche. Arbeitsrechtsexpertin Nadine Kirsch beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema.

Was sind aus Arbeitgebersicht die Vorteile einer Viertagewoche? Was spricht für, was gegen die Einführung?

Studien zeigen, dass die Viertagewoche – abhängig von Branche und Tätigkeit – die Produktivität der Beschäftigten erhöhen sowie die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber steigern kann. So kann sie gerade in Branchen, in denen der Fachkräftemangel besonders ausgeprägt ist, als ein Instrument zur Personalgewinnung genutzt werden.

Natürlich gibt es aber auch Branchen und Tätigkeiten, die nicht für eine Viertagewoche geeignet sind. Dürfen die Beschäftigten ihren freien Tag frei wählen, kann zudem erhöhter Abstimmungsbedarf innerhalb des Unternehmens entstehen, was sich negativ auf die betrieblichen Prozesse auswirken kann. Unter-

nehmen sollten die Viertagewoche daher erst nach sorgfältiger Analyse der Arbeitssituation und gegebenenfalls zunächst befristet einführen.

Wie können Unternehmen die Viertagewoche rechtlich korrekt ausgestalten?

Für die Umsetzung der Viertagewoche gibt es verschiedene Modelle. Maßgeblich bei der Gestaltung sind immer die Variablen Gehalt und Wochenarbeitszeit. Das einfachste und wohl am häufigsten praktizierte Modell besteht in der Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 80 Prozent, zum Beispiel von 40 auf 32 Wochenstunden, bei gleichem Gehalt. Der freie Tag kann fest vereinbart oder – sofern im Unternehmen praktikabel – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flexibel genommen werden.

Ein anderes Modell, das sogenannte Belgische Modell, ist aus arbeitsrechtlicher Sicht problematischer. Es lässt das Gehalt sowie die wöchentliche Arbeitszeit unverändert, verteilt die Lage der Arbeitszeit jedoch um. Bei einer 40-Stunden-Woche wird dann an vier Tagen jeweils zehn Stunden lang gearbeitet. Da die tägliche Arbeitszeit laut Arbeitszeitgesetz zehn Stunden nicht überschreiten darf, ist damit allerdings bereits die tägliche Höchstarbeitszeit erreicht. Überstunden sind nicht mehr erlaubt. Es muss in diesem Modell also immer strikt darauf geachtet werden, dass die arbeitsrechtlichen Vorschriften zu Höchstarbeits-, Pausen- und Ruhezeiten dennoch eingehalten werden. Somit dürfte es sich für viele Betriebe nicht eignen.

Darf der Arbeitgeber die Viertagewoche auch ohne Rücksprache mit seiner Belegschaft einführen?

Die Lage der Arbeitszeit wird vom Arbeitgeber einseitig im Rahmen seines Direktionsrechts festge-

legt. Die Beschäftigten haben hier, sofern es keine abweichenden arbeitsvertraglichen oder tariflichen Regelungen gibt, kein Mitspracherecht. Der Arbeitgeber hat jedoch billiges Ermessen auszuüben. Er muss die Interessen der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen berücksichtigen und sichergehen, dass ihnen die geänderte Lage der Arbeitszeit zumutbar ist.

Soweit keine abweichenden gesetzlichen oder tariflichen Regelungen bestehen, hat zudem der Betriebsrat bei der Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage ein Mitbestimmungsrecht, das beachtet werden muss. Es umfasst auch die Frage, an wie vielen Tagen in der Woche gearbeitet werden soll.

Was muss bei der Viertagewoche in Bezug auf Überstunden und Pausen beachtet werden?

Eine Arbeitszeitreduzierung kann zu Überstunden führen. Wenn das Arbeitspensum im Unternehmen bereits in einer Fünftagewoche für den Großteil der Beschäftigten nicht zu schaffen ist, macht es vermutlich wenig Sinn, die Viertagewoche einzuführen. Tut es ein Betrieb dennoch, können in der Folge problematische Konflikte mit dem Arbeitszeitgesetz entstehen, indem Pausen nicht genommen oder Höchstarbeits- und Ruhezeiten nicht eingehalten werden. Gerade das Belgische Modell erlaubt, wie geschildert, keinerlei Flexibilität für Mehrarbeit und Überstunden.

Welche Regeln gelten bei der Viertagewoche für Azubis, Teilzeitarbeitende und Schwangere?

Das Modell der Viertagewoche, bei der die Wochenarbeitszeit bei gleichbleibendem oder reduziertem Gehalt gesenkt wird, ist für die genannten Personengruppen unproblematisch. Das Belgische Modell hingegen scheidet für Auszubildende und Schwangere

aus: Die tägliche Arbeitszeit von Schwangeren und Stillenden darf achteinhalb Stunden nicht übersteigen. Jugendliche dürfen täglich maximal acht Stunden arbeiten. Für Teilzeitbeschäftigte gibt es in diesem Modell keine Beschränkungen, sofern keine abweichenden arbeits- oder tarifvertraglichen Regelungen vorliegen.

Hat die Viertagewoche Auswirkungen auf Krankheits-, Urlaubs- und Feiertage?

Nur scheinbar. Krankheitstage müssen in der Viertagewoche ebenso wenig „nachgeholt“ werden wie in der Fünftagewoche. Auch bei den Feiertagen werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht benachteiligt. Natürlich kann es sein, dass ein Feiertag auf den ohnehin freien Tag fällt. Das kann aber immer vorkommen. Auch beim Urlaub gibt es keine Schlechterstellung: Hat ein Arbeitnehmer in der Fünftagewoche 20 Tage Urlaub, sind es in der Viertagewoche „nur“ 16. Er benötigt hier aber auch nur vier Tage Urlaub, um eine ganze Woche freizuhaben.

Einzig im Belgischen Modell ergibt sich für Arbeitgeber unter Umständen ein Nachteil. Hier umfasst der einzelne Arbeitstag zehn Stunden statt zuvor acht. Das kann bei einzelnen Ausfalltagen ins Gewicht fallen. /

IHK-SERVICE
SASKIA NEUGEBAUER
07121 201-135
neugebauer@
reutlingen.ihk.de



Die Expertin

Nadine Kirsch ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB in Balingen



„Cyberwup“ steht für Cybersicherheit, Wirtschaftsschutz und Prävention

Pilotprojekt „Cyberwup“

IT-Sicherheit für kleine Betriebe

Die IHK Reutlingen beteiligt sich am Pilotprojekt „Cyberwup“. Es bietet kleinen Betrieben eine erste kostenfreie Analyse sowie Hinweise zu Basismaßnahmen für mehr IT-Sicherheit.

Gemeinsam mit dem Landeskriminalamt, dem Landesinnenministerium, der Cybersicherheitsagentur Baden-Württemberg sowie der Hochschule Aalen haben die teilnehmenden IHKs einen Maßnahmenkatalog zur

Prävention vor Cyberangriffen entworfen.

Maximal 100 Beschäftigte

Er soll gerade kleinen Unternehmen helfen, ihre IT-Sicherheit zu erhöhen. Unternehmen, die sich kostenfrei beraten lassen möchten, dürfen maximal 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Die Terminvereinbarung läuft über Dr. Tobias Adamczyk von der IHK. /

IHK-SERVICE
DR. TOBIAS ADAMCZYK
 07121 201-253
 adamczyk@reutlingen.ihk.de



Deutsches Rotes Kreuz

Ukraine

#Nothilfe

Helfen Sie jetzt!

Unterstützen Sie Menschen in Not!

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
 IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
 BIC: BFSWDE33XXX
 Spendenzweck: Nothilfe Ukraine

www.drk.de

Maksym Trebukhov/Ukrainisches Rotes Kreuz/IRK

Für klimafreundliche Komponenten, Anlagen und Lösungen

Förderung wieder beantragbar

Unternehmen können wieder Anträge für das Kreditprogramm „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ stellen.

Mit diesem Programm fördert die KfW-Bank besonders klimafreundliche Komponenten, Anlagen und Lösungen in Unternehmen. Neben den bisherigen Tilgungszuschüssen enthält es künftig auch Zinsverbilligungen, die aus dem Etat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz finanziert werden.

Deutlich schnellere Förderzusagen

Das Kreditprogramm war im November 2023 im Zuge der vorübergehenden Haushaltssperre des Bundes gestoppt worden. Mit dem Neustart wurde das Antragsverfahren vereinfacht. Betriebe können nun deutlich schneller mit einer Förderzusage für Investitionen in die Dekarbonisierung rechnen. /



IHK-SERVICE
DR. ELISABETH MUSCH
 07121 201-178
 musch@reutlingen.ihk.de



Mehr Infos und Antragsstellung:
www.kfw.de/295



Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com, Grafik: iStock.com/Moor Studio

Sticker für mehr Klimaschutz

Kleiner Aufwand, große Wirkung

Die IHKs in Baden-Württemberg haben eine Sticker-Kampagne aufgelegt. Unternehmen können die Aufkleber nutzen, um ihre Beschäftigten zum Energiesparen im Betrieb zu motivieren.

„Heiz nicht nach draußen“, „Du bist heiß genug, dreh mal runter“ oder „Schalt mal auf Auszeit“: Angebracht an Lichtschaltern, Geräten oder Fenstern sollen die Sticker das Klimabewusstsein im Unternehmen erhöhen und da-

ran erinnern, dass oftmals schon mit geringem Aufwand Energie eingespart werden kann.

Wer die Sticker in seinem Betrieb nutzen möchte, kann sie bei Dr. Elisabeth Musch von der IHK kostenfrei anfordern. Entwickelt wurde die Kampagne von der IHK Südlicher Oberrhein, die beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) die Federführung für Umweltfragen innehat. /



Die Sticker können etwa an Heizungen oder Fenstern angebracht werden



IHK-SERVICE
DR. ELISABETH MUSCH
07121 201-178
musch@
reutlingen.ihk.de

Anzeige...



INNOVATION BW 2024

Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro

Sonderpreis für junge Unternehmen in Höhe von 7.500 Euro

Für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle Ihrer IHK oder unter www.innovationspreis-bw.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

5 Tipps ...

für den Umgang mit Kundenfeedback

Jedes Lob und jede Kritik von Kunden liefert Betrieben wertvolle Einblicke in Kundenbedürfnisse – und ermöglicht kontinuierliche Verbesserungen. So holen Sie das Beste aus Kundenfeedback heraus.



3. Analysieren Sie das Kundenfeedback systematisch

Halten Sie jedes Kundenfeedback – ob positiv oder negativ – schriftlich fest, um die eingegangenen Rückmeldungen regelmäßig analysieren zu können. Dafür lohnt es sich, das Feedback in verschiedene Kategorien einzuteilen. Die Analyse hilft Ihnen dabei, Trends zu erkennen und Verbesserungen gezielt umzusetzen. Zudem bekommen Sie ein besseres Gefühl dafür, wie Ihre Kundinnen und Kunden Ihr Unternehmen „von außen“ wahrnehmen.

4. Sehen Sie negatives Feedback als Chance

Negatives Kundenfeedback ist nicht erfreulich, doch es hilft Ihnen dabei, Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung zu optimieren. Somit ist jede negative Rückmeldung die Chance, die Angebote Ihres Unternehmens zu verbessern – nutzen Sie sie!

5. Teilen Sie das Kundenfeedback mit Ihrem Team

Sensibilisieren Sie Ihre Beschäftigten für die Bedeutung von Kundenfeedback für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Besprechen Sie das eingehende Feedback regelmäßig mit Ihrem Team: Positives Feedback gibt Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen zusätzlichen Motivationsschub. Negatives Feedback spornt dazu an, gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen. Beides stärkt das Teamgefühl und die Identifikation der Beschäftigten mit Ihrem Unternehmen. /

1. Nehmen Sie sich für jedes Kundenfeedback Zeit

Unabhängig davon, ob Sie das Kundenfeedback über Social Media, per Mail, telefonisch oder im persönlichen Gespräch erreicht: Nehmen Sie sich immer genügend Zeit, um es vollständig zu verstehen und zu beantworten. Treten Sie in den Austausch mit Ihren Kundinnen und Kunden, nehmen Sie deren Anliegen oder Problem ernst und zeigen Sie Empathie. Durch gezieltes Fragen lässt sich ermitteln, wo genau dem Kunden der Schuh drückt.

2. Reagieren Sie schnell und besonnen

Indem Sie zeitnah auf das Feedback reagieren, demonstrieren Sie Wertschätzung für Ihre Kunden. Wichtig dabei ist, dass Sie zwar schnell reagieren, aber nicht unüberlegt. Fällt ein Feedback harsch aus und kochen die Emotionen hoch, sollten Sie lieber ein paar Minuten länger überlegen, wie Sie Ihre Antwort am besten formulieren. Dies gilt vor allem für Kommentare auf Social Media.

IHK-SERVICE
KATARINA LUKIC-
PAPADOPOULOS
07121 201-211



lukic@reutlingen.ihk.de

Reutlinger Jobkärte – Der digitale Arbeitgebergutschein für Reutlingen und die Region

MEHR NETTO VOM BRUTTO MOTIVIERT!



Sie suchen nach einer Möglichkeit, Ihren Mitarbeitenden eine attraktive Zusatzleistung zu bieten und gleichzeitig die Lohnnebenkosten zu senken? Dann ist das Reutlinger Jobkärte die perfekte Lösung für Sie. Und Ihr starkes Statement für den Wirtschaftsstandort Reutlingen.

Einige Vorteile auf einen Blick

- Wiederaufladbare Karte, auf Wunsch auch individuell mit Ihrem Logo versehen – das stärkt die Arbeitgebermarke!
- Aufladungsprozess online automatisiert – schnelle und bequeme Abwicklung!
- Aufladebetrag beliebig wählbar ab 5 €, steuer- und abgabenfrei bis 50 € pro Monat

Das Reutlinger Jobkärte ist direkt einlösbar in zahlreichen Geschäften des Reutlinger Einzelhandels, in der Gastronomie sowie in Freizeiteinrichtungen.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.visitreutlingen.de/jobkaerte

Sie sind Arbeitnehmer
und Ihr Betrieb bietet das
Jobkärte noch nicht an?
Sprechen Sie Ihren
Arbeitgeber doch
einfach mal darauf an.

Negative Bewertung im Internet

Verfasser hat Beweispflicht

Wer in einem Online-Bewertungsportal negative Tatsachen zulasten eines Unternehmens behauptet, muss im Zweifel beweisen, dass diese Fakten auch zutreffend sind. Gelingt der Beweis nicht, kann das betroffene Unternehmen verlangen, dass die Bewertung unterlassen wird.

Das Landgericht Frankenthal (Urteil vom 22.05.2023, Aktenzeichen: 6 O 18/23) hat den Verfasser einer Online-Bewertung dazu verurteilt, eine in seiner Kritik ent-



Negative Online-Bewertungen können dem Ruf einer Firma erheblich schaden

haltene negative Behauptung zu löschen. Der Beklagte hatte eine Umzugsfirma beauftragt. Anschließend bewertete er sie mit nur einem von fünf möglichen Sternen. Im Bewertungstext behauptete er unter anderem, dass ein Möbelstück beim Transport

beschädigt worden sei und sich niemand darum gekümmert habe, den Schaden zu beheben. Der Inhaber der Umzugsfirma streitet dies ab. Die Behauptung, man habe sich nicht gekümmert, sieht er als rufschädigend an.

Die Kammer gab dem Unternehmer recht: Tatsachenbehauptungen müssten nur hingenommen werden, wenn ihr Wahrheitsgehalt feststehe. Deshalb müsse derjenige, der in Online-Bewertungen eine Tatsache behauptet, im Streitfall beweisen, dass diese auch zutreffend ist. Dies war dem Kunden nach Ansicht der Kammer nicht gelungen, weswegen sie der Unterlassungsklage des Unternehmens stattgegeben hat. /

Foto: iStock.com/fritloks

Anzeige...

Z. B. DEN PARTNER
AB 179,- € MTL. LEASEN¹



PEUGEOT
PROFESSIONAL

PARTNER.
DER PARTNER FÜR IHR BUSINESS.

Unser Leasingangebot für Gewerbetreibende: z.B. der Partner L1 PureTech 110 | Laufzeit: 48 Monate | Laufleistung p.a.: 10.000 km | Leasingsonderzahlung: 0,- € | 48 mtl. Leasingraten á 179,- €¹ | zzgl. Überführung: 798,31 € | Kraftstoffverbrauch (WLTP) in l/100 km: Komb. 6,3; CO2-Emission (WLTP) in g/km: Komb. 142; CO2-Klasse: E. | 1 Ein Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neuisenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Dieses Angebot gilt bei Abschluss eines Leasingvertrages für das aufgeführte Fahrzeug bis zum 30.06.24. Alle Preise sind zzgl. der gesetzl. MwSt. Druckfehler, Zwischenverk. & Irrtümer vorbehalten. Abb. zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



ahg Autohandelsgesellschaft mbH
Lange Straße 23 | 72336 Balingen
Weberstraße 19 | 72160 Horb am Neckar
www.ahg-mobile.de

Ein Unternehmen der **Alphartis**

[**Recht kurz, bitte!**]

Welche Informationen über ihre Beschäftigten dürfen Arbeitgeber verarbeiten – und welche nicht?

Die Begründung und Durchführung eines Arbeitsverhältnisses macht es für Arbeitgeber erforderlich, personenbezogene Daten ihrer Beschäftigten zu erheben und zu speichern. Diese personenbezogenen Daten dürfen immer dann vom Arbeitgeber verarbeitet werden, wenn dies für die Durchführung oder Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses erforderlich ist. Das ist insbesondere der Fall, wenn der Arbeitgeber die Daten zur Erfüllung seiner bestehenden gesetzlichen Pflichten, für die Erfüllung seiner vertraglichen Pflichten oder zur Wahrnehmung seiner eigenen Rechte benötigt.

Diese Daten dürfen verarbeitet werden

Hierzu gehören in erster Linie die Stammdaten von Beschäftigten wie Name, Adresse, Telefonnummer, Krankenkasse, Geschlecht, Familienstand, schulischer Werdegang oder Abschluss. Ferner können Arbeitgeber auch besonders geschützte Daten verarbeiten (zum Beispiel das Vorliegen einer Schwerbehinderung oder Schwangerschaft), soweit diese zur Erfüllung von rechtlichen Pflichten benötigt werden.

Auch die Speicherung von Krankheitszeiten von Beschäftigten ist für die Durchführung des Arbeitsverhältnisses erforderlich, nicht aber der Grund für die Krankschreibung. Die Ver-



Die Expertin
Irma Benzing ist Fachanwältin für
Arbeitsrecht bei der Balingen Anwaltskanzlei
Dr. Kroll & Partner mbB

arbeitung von Daten, die erheblich in die Persönlichkeitssphäre eingreifen – etwa mittels Videoaufnahmen gewonnene Daten –, kann im Einzelfall erforderlich sein, wenn ein durch Tatsachen begründeter Verdacht einer Straftat oder einer schweren Pflichtverletzung besteht. Hier kommt es allerdings auf die einzelfallbezogenen Umstände an, die sorgfältig geprüft werden sollten.

Alle anderen Daten, für die ein Erlaubnistatbestand nicht besteht, dürfen Arbeitgeber nicht verarbeiten – es sei denn, die Beschäftigten haben in die Verarbeitung freiwillig eingewilligt, etwa in die Verarbeitung von Lichtbildern. Die Verarbeitung solcher Daten ist aber nur so lange erlaubt, bis sie widerrufen wird. /



WNA-Reihe
Recht kurz, bitte!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht.

Haben auch Sie eine allgemeine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de



F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

BETON



..sieht einfach gut aus!

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

www.fk-systembau.de
info@fk-systembau.de
Fon: 07381 9306 0

In Deutschland kontrolliert die Bundesnetzagentur, ob die Anbieter von Onlineshops die Vorgaben des DSA einhalten



Digital Services Act

Jeder Onlineshop ist betroffen

Der Digital Services Act soll das Internet für seine Nutzer sicherer machen. Seit dem 17. Februar 2024 gilt das europäische Gesetz für sämtliche Online-Vermittlungsdienste – und damit auch für jedes Unternehmen, das einen Onlineshop betreibt.

Um im EU-Binnenraum effizienter gegen illegale Waren, Dienstleistungen oder Inhalte im Netz vorgehen zu können, nimmt der Digital Services Act (DSA) Online-Vermittlungsdienste stärker in die Verantwortung. Dazu zählen Online-Marktplätze wie Amazon oder Ebay, soziale Netzwerke, Betreiber von Cloud- und Messaging-Diensten, aber auch Onlineshops. Daher müssen auch Firmen, die einen Onlineshop betreiben, die Vorgaben des DSA beachten und verschiedenen Sorgfaltspflichten nachkommen.

Pflichten für alle Onlineshopbetreiber

- Veröffentlichung von jährlichen Transparenzberichten,

die vor allem über gelöschte Inhalte und die Gründe für die Löschungen informieren. Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten und einen Jahresumsatz von unter zehn Millionen Euro sind davon ausgenommen.

- Benennung einer Kontaktstelle für den Kontakt mit nationalen Behörden und für die Kommunikation mit Nutzern
- Ergänzung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGBs) um Angaben zu den Mechanismen und Algorithmen, die zur Moderation von Nutzerinhalten eingesetzt werden. Über wesentli-



IHK-SERVICE
THORSTEN SCHWÄGER
 07121 201-234
 schwaeger@reutlingen.ihk.de

Mehr Informationen
 im IHK-Web:
www.ihkrt.de/dsa



che Änderungen der AGBs müssen die Nutzer informiert werden.

Zusätzliche Auflagen für Onlineshops, die Nutzerinhalte speichern

Ist der Onlineshop ein Hostingdienst – speichert er also Nutzerdaten und -inhalte –, muss der Betreiber weiteren Pflichten nachkommen:

- Pflicht zur Meldung an die zuständigen Behörden, wenn ein Inhalt auf eine Straftat hinweisen könnte, die eine Gefahr für das Leben oder die Sicherheit von Personen darstellt
- Pflicht zur Einrichtung eines Notice-and-Action-Systems, über das Nutzer sowie Dritte rechtswidrige Inhalte melden können
- Beschränkungen für Nutzer, die rechtswidrige oder gegen die Nutzungsbedingungen verstoßende Inhalte veröffentlicht haben, müssen begründet werden.

Weitere Pflichten sowie Änderungen für Marketplace-Händler

Für Anbieter mit mehr als 50 Beschäftigten und minimal 10 Millionen Euro Jahresumsatz gelten weitere Pflichten und auch für Händler auf Marketplace-Plattformen gibt es Änderungen. Die Details können im IHK-Web nachgelesen werden.

Haftungsprivilegierung

Für alle Online-Vermittlungsdienste besteht eine Haftungsprivilegierung. Sie haften grundsätzlich nicht für die Verbreitung illegaler Inhalte durch ihre Nutzer. Eine Haftung besteht erst bei tatsächlicher Kenntnis von rechtswidrigen Inhalten oder Umständen: Ab Kenntniserlangung müssen Diensteanbieter illegale Inhalte zügig sperren oder entfernen. Eine bestimmte Frist für die Entfernung besteht dabei jedoch nicht. |

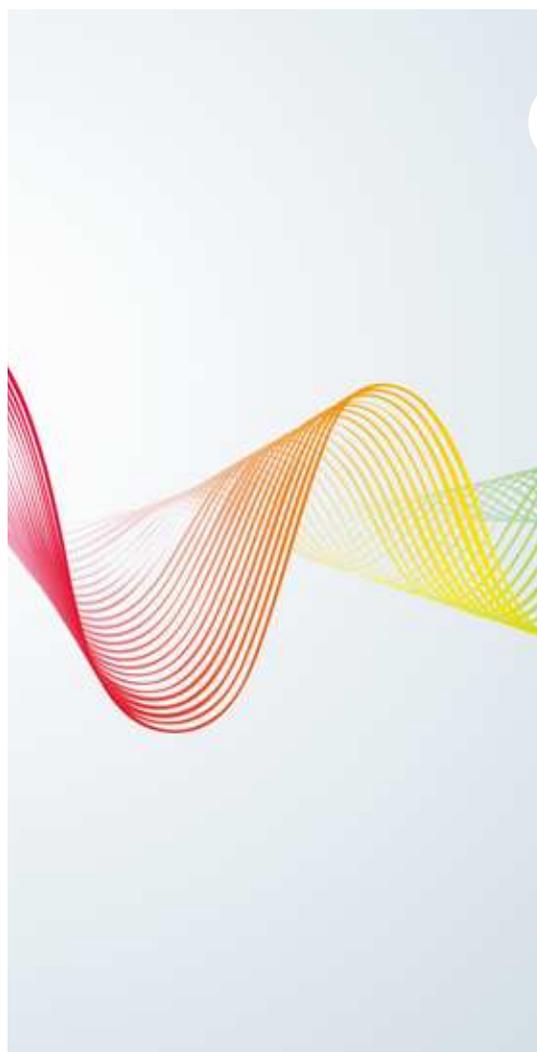
[IHK-Serviceangebote]

Kostenfreies Weiterbildungsangebot „Digitale Impulse“ für kleine Betriebe

LinkedIn, Online-Marketing, künstliche Intelligenz, Finanzmanagement: Die Webinar-Reihe „Digitale Impulse“ geht am 25. April in die vierte Runde. Bis September bietet das kostenfreie IHK-Weiterbildungsangebot dann wieder einmal im Monat Informationen und Praxistipps zu Themen, die für Soloselbstständige und Kleinunternehmen relevant sind. Auf www.ihkrt.de/eku-reihe gibt es die Terminübersicht und die Möglichkeit zur Anmeldung.

Wer keine Zeit hat, sich live zuzuschalten, findet die Streams aller Veranstaltungen nachträglich im IHK-Web. Dort sind übrigens auch die Aufzeichnungen der vergangenen Jahre zu finden. Die Themenpalette reicht von A wie Arbeitsrecht bis Z wie zeitgemäße Webseitengestaltung. /

Grafik: ket-le - stock.adobe.com



Adressenservice
Sie suchen? Wir finden: www.ihkrt.de/adressen

Börsen
Alle Angebote und Gesuche: www.ihkrt.de/boersen

Ehrenkunden-Service
Bequem online bestellen: www.ihkrt.de/ehrenkunden

Newsletter
Für jeden das passende Angebot: www.ihkrt.de/newsletter

Weiterbildung
Alle Lehrgänge und Seminare: www.ihkrt.de/weiterbildung

Anzeige...

 | LEIReg



Code scannen & mehr erfahren!

Ist die Handlungsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet?
Erfahren Sie, wie Sie sich mit dem Legal Entity Identifier (LEI) rechtlich absichern.

www.leireg.de

 | eBilanz-Online



Code scannen & mehr erfahren!

Die Abgabefrist Ihrer Bilanzen sitzt Ihnen im Nacken?
Schnell umsetzen, direkt übermitteln und Frist einhalten!

www.ebilanz-online.de



Auslandsmärkte mit Potenzial

Raus in die Welt

Schwellenländer, sogenannte Emerging Markets, bieten regionalen Unternehmen enorme Chancen für ihre weitere Expansion. Warum es sich für Betriebe lohnt, Geschäftsbeziehungen mit diesen Ländern aufzubauen, und wie sie die IHK dabei unterstützt, zeigt dieses Titelthema.

IHK-Institute for Emerging Markets

Anlaufstelle für alle Fragen

Das Institute for Emerging Markets der IHK Reutlingen macht Unternehmen in Neckar-Alb mit zahlreichen Angeboten fit für die Marktchancen in aufstrebenden Regionen. Ein Überblick.

Warum sind Emerging Markets für regionale Betriebe interessant?

Emerging Markets sind Länder, die sich in einem umfassenden Wandlungsprozess befinden und dabei ein überdurchschnittliches Wachstum der wirtschaftlichen Leistung und des Pro-Kopf-Einkommens aufweisen. Aufgrund dieser Eigenschaften bieten die Länder regionalen Betrieben enorme Exportmöglichkeiten – nicht zuletzt weil sie deutschen Unternehmen oftmals besonders hohes Vertrauen entgegenbringen. Aufgrund der im internationalen Vergleich niedrigen Kosten und der Nähe zu potenziellen neuen Kunden kommen sie zudem als zusätzliche Produktionsstandorte infrage.

Hinzu kommt: Die meisten Emerging Markets sind derzeit für viele Betriebe noch absolutes Neuland. Unternehmen, die bereits heute Kontakte dorthin aufbauen, verschaffen sich also einen deutlichen Vorteil gegenüber Wettbewerbern, die die Länder erst in einiger Zeit als Absatzmärkte für sich entdecken.

Was sind die Angebote des Institute for Emerging Markets?

- Beratung bei sämtlichen Fragen rund um die Erschließung von Emerging Markets
- Marktinformationsveranstaltungen sowie Weiterbildungsangebote zu Entwicklungs- und Schwellenländern
- Kontakte zu Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern vor Ort durch Kammer- und Verbandspartnerschaften mit Äthiopien und Ecuador (siehe hierzu auch Seite 27)
- Durchführung von Markterkundungsreisen: Vom 07.05.2024 bis 10.05.2024 haben regionale Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft die Möglichkeit, an einer Geschäftsanbahnungsreise nach Vietnam teilzunehmen. Vom 21.10.2024 bis 24.10.2024 führt eine Unternehmensreise Textilbetriebe aus Neckar-Alb nach Usbekistan. Für das kommende Jahr ist für die Branchen Medizintechnik und Pharmazie eine Reise nach Indien geplant.
- Informationen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Schwellen- und Entwicklungsländern über das Business-Scout-Programm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Vernetzung mit anderen Unternehmen aus der Region im IHK-Netzwerk Global Business
- Kontaktherstellung zu den Expertinnen und Experten der Auslandshandelskammern /



Mehr Informationen
im IHK-Web: www.ihkrt.de/international



IHK-SERVICE
SANDRA SCHORRER
07121 201-221
schorrer@reutlingen.ihk.de



Ein Blick auf ausgewählte Emerging Markets

Große Potenziale nutzen

Neue Absatzmärkte, neue Produktionsstandorte, neue strategische Partner im internationalen Handel: Diese Regionen sind für Unternehmen einen näheren Blick wert – von A wie Ägypten bis Z wie Zentralasien.



Brasilien und Mexiko: Lateinamerikas Schwergewichte

Brasilien und Mexiko sind die wirtschaftlichen Motoren Lateinamerikas. Mit einer wachsenden Mittelschicht und einer aufstrebenden Digitalwirtschaft bieten sie vor allem Unternehmen aus den Branchen Automobil, Bau, Lebensmittelindustrie und Automatisierungstechnik große Geschäftschancen. Mexiko ist zusätzlich ein interessanter Absatzmarkt für Hersteller von Medizintechnik und Verpackungsmaschinen, da diese Produkte in erster Linie importiert werden und hochwertige Lösungen aus Deutschland im Land gefragt sind. (Siehe zu Mexiko auch die Seiten 32–33.)



Südafrika und Ägypten: Tor zum afrikanischen Kontinent

Südafrika war für Deutschland im Jahr 2023 erneut der wichtigste Exportmarkt auf dem afrikanischen Kontinent. Doch auch die Ausfuhren nach Nordafrika, insbesondere nach Ägypten, verzeichneten ein hohes Wachstum. Dorthin erhöhten sich die deutschen Lieferungen im Jahresvergleich um mehr als ein Viertel. Besonders stark nachgefragt waren Maschinen, Kraftfahrzeuge und Flugzeuge. Die Diversifizierung der Wirtschaft und ein stabiles politisches Umfeld schaffen günstige Bedingungen für Investitionen in beiden Ländern. (Siehe zu Afrika auch die Seiten 30–31.)

Der IHK-Afrika-Newsletter informiert Betriebe rund um die Märkte Subsahara-Afrikas. Anmeldung auf: ihkrt.de/newsletter



Zentralasien: Brücke zwischen Ost und West

Die Länder Zentralasiens, allen voran Kasachstan und Usbekistan, entwickeln sich zu zunehmend wichtigen Handelspartnern für deutsche Firmen – nicht nur aufgrund ihrer geo-

grafischen Lage zwischen Europa und Asien, sondern auch, weil immer mehr zentralasiatische Firmen ihre Abhängigkeit von Russland reduzieren und neue Kooperationen mit westlichen Firmen schließen möchten. Da das kasachische Gesundheitsministerium deutschen Herstellern und Technologien im Gesundheitsbereich einen hohen Stellenwert zumisst, haben regionale Unternehmen aus diesem Bereich besonders gute Chancen, dort mit ihren Produkten Fuß zu fassen.

Indonesien und Vietnam: Zentrale Akteure der ASEAN-Staaten

Indonesien und Vietnam zählen zu den zentralen Akteuren der ASEAN-Staaten und bieten deutschen Unternehmen sämtlicher Branchen enormes Wachstumspotenzial, nicht zuletzt dank einer steten Zunahme der Mittelschicht. Da in Indonesien derzeit zahlreiche Kliniken gebaut werden, besteht großer Bedarf an medizinischer Ausrüstung. Vietnam eignet sich zudem, um dort zusätzliche Produktionsstandorte aufzubauen. Zugleich ist das Land ebenfalls auf den Import medizinischer Güter angewiesen. (Siehe zu Südostasien auch die Seiten 28–29.)

Dem Verband Südostasiatischer Nationen, kurz ASEAN, gehören folgende Länder an: Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

Kooperationen mit Äthiopien und Ecuador

Die IHK Reutlingen kooperiert derzeit mit mehreren Wirtschaftsverbänden aus Äthiopien und Ecuador. Das Ziel der Partnerschaften ist eine Stärkung der Verbände vor Ort durch Know-how-Transfer. Dabei sollen sie für alle Partner einen klaren Nutzen stiften: In den Entwicklungsländern sollen die gestärkten Wirtschaftsverbände zu wirtschaftlichem Wachstum beitragen, beispielsweise über geschaffene Weiterbildungsmöglichkeiten für Unternehmen. Die Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen sollen hingegen von Kontakten und verbesserten Strukturen in relevanten Zukunftsmärkten profitieren.

IHK-SERVICE
CORNELIA OTT
07121 201-294
ott@reutlingen.ihk.de



Gunter Stöhr, der Geschäftsführer der Uraca GmbH & Co. KG in Bad Urach

Asien Dynamischer Markt

Wer projektbezogen arbeitet, muss sich oft global orientieren – denn der deutsche Markt allein bietet nicht jeder Branche ausreichend Wachstumspotenzial. Zwei Unternehmen aus der Region hat die Suche nach neuen Geschäftschancen nach Asien geführt.

Die Uraca GmbH & Co. KG ist ein echter „Hidden Champion“: ein Unternehmen, das in seiner Branche zu den Marktführern zählt, aufgrund seiner Spezialisierung aber der Öffentlichkeit nur bedingt bekannt ist. Seit 1893 entstehen am Firmensitz in Bad Urach Hochdruckpumpen, die in der Industrie und in der Hochdruckreinigung eingesetzt wer-

den. „Wir entwickeln Nischenprodukte. Jedes davon ist eine Maßanfertigung“, erklärt der Geschäftsführer Gunter Stöhr. „Mögliche Anwendungen dafür gibt es in vielen Ländern, weshalb wir rund um den Globus aktiv sind.“

Vertrauen ist alles

Der Exportanteil von Uraca ist seit jeher hoch. Rund 70 Prozent

der Pumpen gehen ins Ausland, unter anderem nach China. „Das fing vor etwa 30 Jahren mit einem Handelspartner in Hongkong an. Bis sich das Festland öffnete, brauchte man dort eine Vertretung, die den Handel mit China koordinierte“, erinnert sich Stöhr. Diese Kooperation verlief lange reibungslos – bis die Partnerfirma infolge von Umstrukturierungen im Management zunehmend Probleme bekam. Um den engen Kontakt zu den Kunden vor Ort zu wahren, entschied sich Uraca 2017 daher zu einem großen Schritt: zur Gründung einer Tochtergesellschaft im Norden Chinas. „Wichtig war für uns vor allem, dass der Markt groß genug ist“, sagt Stöhr. „Wir sind im Projektgeschäft tätig und damit gehen enorme Schwankungen in der Nachfrage einher. Der chinesische Markt hat sich aber in den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren auf so hohem Niveau stabilisiert, dass es sich für uns lohnt, ein eigenes Sales-and-Service-Büro in Dalian zu betreiben.“

Was braucht es, um auf Distanz erfolgreich eine Tochtergesellschaft aufzubauen und zu führen? „Das Wichtigste sind zuverlässige Partner“, findet Gunter Stöhr. „Vertrauen ist für uns alles, denn aufgrund der Entfernung ist es viel schwerer, engen Kontakt zu halten.“ Möchte sich das deutsche Team von Uraca mit den Kollegen in Dalian abstimmen, will jeder Schritt gut geplant sein – auch wegen der Zeitverschiebung von sieben Stunden.

„Zudem braucht man jemanden vor Ort, der die Kunden kennt und weiß, wie man souverän mit ihnen umgeht“, so Stöhr. „Sprachkenntnisse allein reichen dafür nicht: Man muss auch die Geschäftskultur und die damit einhergehende Mentalität kennen. Der chinesische Markt ist sehr schnelllebig. Die Kunden erwarten, dass Projekte sofort umgesetzt werden, weshalb in

Verhandlungen mitunter auch entsprechender Druck aufgebaut wird.“ Für Uraca war es daher ein großer Gewinn, dass für die Leitung der Tochtergesellschaft eine erfahrene Mitarbeiterin des ehemaligen Handelspartners übernommen werden konnte. Sie führt den Standort bis heute.

Das Risiko streuen

Wie es ist, große Projekte aus der Distanz zu betreuen, davon kann auch Frank Hummel berichten, der Geschäftsführer der Sowitec Group GmbH. Das Unternehmen plant und realisiert seit 1993 Projekte im Bereich erneuerbare Energien – vor allem große Wind- und Solarparks. „Anfangen hat das alles hier in der Region, auf dem Himmelberg bei Sonnenbühl“, erzählt Hummel. „Dort haben wir 1995 den ersten Windpark Süddeutschlands gebaut.“

Es folgten über 100 weitere Windkraftanlagen in ganz Deutschland. Schon kurz nach der Jahrtausendwende begann Sowitec jedoch auch damit, sich ins Ausland zu orientieren, denn hierzulande sank die Zahl der neuen Projekte rapide. „Unser Schwerpunkt lag zu Beginn ganz klar in Baden-Württemberg und Bayern. Ausgerechnet in diesen beiden Bundesländern wurden aber seinerzeit unter den schwarzen Landesregierungen kaum noch Projekte im Bereich erneuerbare Energien genehmigt.“

Inzwischen zählt das Unternehmen mit über 100 Beschäftigten in 14 Ländern längst zu den führenden Akteuren seiner Branche: In Argentinien, Uruguay und Chile, Mexiko, Brasilien und Kenia – um nur eine kleine Auswahl zu nennen – finden sich Wind- und Solarparks, die von Sowitec geplant wurden. „Jeder Markt unterliegt ganz eigenen Schwankungen“, sagt Frank Hummel. „Um das Risiko zu streuen, haben wir daher im Lauf der Zeit unser Portfolio diversifiziert.“

Chancen und Hürden

Neben Lateinamerika birgt derzeit vor allem Südostasien großes Potenzial im Bereich erneuerbare Energien. Für Frank Hummel treten die Unterschiede der beiden Regionen im Arbeitsalltag deutlich zutage. „Die Geschäftskultur in Lateinamerika ist der in Westeuropa sehr ähnlich. Das macht es leicht, mit Mitarbeitern und Investoren zu reden“, sagt er. „In Südostasien ist es nicht so leicht, Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und Projekte anzustoßen. Für Gespräche mit Investoren oder Behörden braucht man oft einen Dolmetscher.“

Von Hürden wie diesen lässt sich Sowitec aber nicht abschrecken. Schon seit 2015 ist das Unternehmen in Thailand vertreten und in den kommenden Jahren könnten dort und in anderen Regionen Südostasiens neue Projekte folgen. Dabei gibt es für Frank Hummel allerdings ein klares Ausschlusskriterium: „Unsere Compliance-Standards sind sehr hoch – und da machen wir auch keine Kompromisse“, erklärt er. „Wenn feststeht, dass wir keine Projekte umsetzen können, die unseren Standards entsprechen, kann das Wachstumspotenzial noch so groß sein: Nicht mit uns.“ /

” Oft braucht man einen Dolmetscher

Frank Hummel,
der Geschäftsführer
der Sowitec Group
GmbH in Sonnenbühl



Afrika

Verbindlichkeit auf Distanz

Von Unterschieden in der Geschäftskultur bis zum rechtlichen Rahmen: Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen nach Afrika ist für deutsche Unternehmen nicht immer einfach, doch er kann sich richtig lohnen. Zwei Erfolgsbeispiele aus der Region.

Bei Viavi Solutions in Eningen trifft Tradition auf Innovation: Hier entstehen Messgeräte für das Testen, Überwachen und Optimieren komplexer Netzwerke und Datenströme. „Vielen in der Region sagt der Name Wandel & Goltermann noch etwas. Aus diesem Unternehmen hat sich das entwickelt, was heute der deutsche Standort von Viavi Solutions ist“, erzählt Geschäftsführer Andreas-Christoph Beyertt. Viavi Solutions ist ein US-amerikanischer Konzern mit Hauptsitz in Arizona, der unter anderem Prüf- und Messtechnik für Kommunikationsnetze sowie optische Sicherheits- und Präzisionsprodukte entwickelt und produziert.

Wachstum in Schwellenländern

Das Team in Eningen unter Achalm ist dabei auf Lösungen spezialisiert, die bei der Bitfehlermessung in Laboren, Komponenten und Netzwerken eingesetzt werden. „In diesem Marktsegment sind wir sogar Weltmarktführer“, sagt Beyertt. „Wenn wir wachsen wollen, müssen wir uns jedoch global orientieren, denn vom deutschen Markt allein könnten wir nicht leben – im vorigen Geschäftsjahr machte der nur 11 Prozent unseres Umsatzes aus.“

Vor allem im Bereich Prüf- und Messtechnik sind die Wachstumsraten in den Schwellenländern seit einigen Jahren deutlich höher als in Westeuropa. Daher ist auch Viavi Solutions zunehmend in Afrika und im Middle-

ren Osten aktiv. „Wir müssen mit unseren Messgeräten dorthin gehen, wo sie gerade gebraucht werden“, so Beyertt. „Sobald neue Technologien eingeführt werden, entsteht natürlich in allen Märkten ein Nachfrageschub. Insgesamt aber ist das Wachstumspotenzial in Ländern, die gerade erst mit dem Ausbau ihrer Infrastruktur begonnen haben, einfach höher.“

Transparente Prozesse

Viavi Solutions betreibt daher Vertriebsbüros in Städten in insgesamt 137 Ländern, unter anderem in Dubai. Von hier aus werden die Kunden im Mittleren Osten und in Afrika betreut sowie Kontakte zu Telekommunikationsgesellschaften angebahnt. Neben der Expertise vor Ort schwört Beyertt aber auch auf interkulturelles Training: „Wenn man von Deutschland aus Geschäftsbeziehungen ins Ausland aufbauen will, ist das unerlässlich – nicht nur, um Fettnäpfchen zu vermeiden, sondern auch, um zu verhindern, dass es aufgrund der unterschiedlichen Gepflogenheiten rund um Liefer- und Zahlungsbedingungen zu Problemen kommt.“

Um den Kunden Sicherheit zu geben und gleichzeitig einen zuverlässigen Zahlungsfluss zu gewährleisten, setzt Viavi Solutions bei Auslandsgeschäften auf Garantien oder Letters of Credit. „Wichtig ist, dass der Prozess für alle Beteiligten transparent und

Haben den Schritt nach Afrika nicht bereut: Andreas-Christoph Beyertt (Foto oben), Geschäftsführer von Viavi Solutions, und Lennart Braun, Director of Sales bei der Cerona GmbH





Fotos: PR

„ Wir haben nach und nach unser Einzugsgebiet erweitert

verbindlich ist. Sonst kann man sehr lange auf sein Geld warten oder liefert zweimal. Zum Glück haben wir da aber sehr gute Erfahrungen mit unserer Hausbank gemacht“, sagt Beyertt.

Starkes Netzwerk

Auch Lennart Braun weiß, wie wichtig für das Auslandsgeschäft Sensibilität für die unterschiedlichen Gebräuche und vor allem für die rechtlichen Rahmenbedingungen in anderen Ländern ist. Er ist Director of Sales bei der Cerona GmbH, einem Unternehmen, das sich auf die Wiederaufbereitung von gebrauchten Druckmaschinen spezialisiert hat. „Ganz konkret handelt es sich um Leasing-Rückläufer aus Deutschland und Europa, etwa um Kopierer, Drucker oder auch Großgeräte aus dem Bereich Production Printing“, berichtet Braun. Am Firmensitz in Tübingen-Lustnau werden die Altgeräte professionell aufbereitet, sodass sie als hochwertige Gebrauchtgeräte in Privathaushalten und Unternehmen in aller Welt einen neuen Platz finden können.

Ein großer Teil der aufbereiteten Geräte findet inzwischen seinen Weg in afrikanische Länder, denn hier entstand in den vergangenen Jahren ein besonders starkes Netzwerk von Vertriebspartnern und Kunden. „Das fing 2008 an“, sagt Lennart Braun. „Zuerst waren wir vor allem in Nigeria aktiv. Dabei haben wir recht schnell entdeckt, dass auch in anderen westafrikanischen Ländern ein wachsender Markt für Secondhand-Geräte besteht – dass es dort Kunden gibt, die genau das suchen, was wir anbieten. Daher haben wir nach und nach unser Einzugsgebiet erweitert,

zum Beispiel um Togo und die Elfenbeinküste.“

Um Kontakte nach Afrika aufzubauen und zu pflegen, muss das Team von Cerona teils auch kreative Wege beschreiten. So gilt es etwa, strategisch mit den Devisenbeschränkungen umzugehen, die in einigen afrikanischen Ländern den Zahlungsverkehr beschränken. „Für eine Überweisung in Fremdwährungen sind vielerorts beglaubigte Dokumente erforderlich, die belegen, dass tatsächlich ein Kaufvertrag mit einem Lieferanten im Ausland abgeschlossen wurde“, erklärt Braun. „Manche Unternehmen in Westafrika können deshalb die Anzahlung für eine Bestellung nicht an uns überweisen, sondern müssen sie über Bekannte in Deutschland an uns schicken.“

Vertrauensverhältnis erarbeiten

Hinzu kommt, dass die Einreise aus afrikanischen Ländern aktuell nur unter strengen Visa-Auflagen möglich ist. Im Fall des Falles müssen sich die Kunden vor Ort daher darauf verlassen, dass sich die Technik-Profis in Tübingen für ihre Belange einsetzen. „Das macht schon etwas mit einer Geschäftsbeziehung, wenn man sich nicht einfach in ein Flugzeug setzen und sagen kann: Das klären wir persönlich“, findet Braun. Deshalb spiele bei Geschäften mit afrikanischen Firmen das Vertrauensverhältnis eine so große Rolle. Habe man sich das Vertrauen der Kunden erarbeitet, könne man aber lange mit ihnen rechnen. „Daher würden wir ganz klar sagen: Ja, es kostet Zeit und Energie, Geschäftsbeziehungen nach Afrika aufzubauen und zu pflegen“, sagt Lennart Braun. „Aber die Investition lohnt sich.“ /



Wafios-Standort im Bundesstaat Querétaro: Prokurist und Vertriebsleiter Dr. Thomas Kaup (2. v. l.) mit Vorstandssprecher Dr. Uwe-Peter Weigmann (4. v. l.) und einigen Beschäftigten

Mexiko

Nah am Kunden

Mexiko wird als Exportmarkt für deutsche Betriebe immer wichtiger. Noch bedeutender ist das Land aber als Standort für Produktion, Sales und Service. Zwei Unternehmen aus Neckar-Alb berichten von ihren Erfahrungen.

Viele deutsche Firmen haben in den vergangenen Jahren massiv in Mexiko investiert. So auch die Wafios AG aus Reutlingen. Im Jahr 2016 hat das Maschinenbauunternehmen eine Niederlassung mit Showroom und zwei Standorten im Bundesstaat Querétaro eröffnet. „Es ist wichtig, dass wir mit unserem Service vor Ort sind und dadurch kurzfristige Lieferverpflichtungen gegenüber unseren Kunden einhalten können“, sagt Dr. Thomas Kaup, Prokurist und Vertriebsleiter am Reutlinger Stammsitz.

Nach einer Marktanalyse waren sich Vorstand und Aufsichtsrat schnell sicher, dass sich die Eröffnung eines Standorts für Service und Vertrieb in Mexiko rechnen würde. Zunächst wurden drei Mitarbeiter eingestellt. „Heute haben wir dort zehn Beschäftigte, der Umsatz hat sich fast verdreifacht. Wir sind gut etabliert“, berichtet Kaup. „Die Nähe zu unseren Kunden ermöglicht schnelle Reaktionen, schafft Vertrauen und stärkt unsere Position auf dem mexikanischen Markt.“

Enormes Potenzial

Wafios produziert in mehreren deutschen Werken sowie an Standorten in Brasilien und China rund 130 verschiedene Maschinen für die Herstellung und Verarbeitung von Draht, Rohren und Formteilen. Zum Einsatz kommen sie etwa in der Automobil- und Elektroindustrie. Etwa zwei Drittel der Maschinen werden exportiert, der Rest bleibt in Deutschland. Die größten Märkte außerhalb Europas sind für das Unternehmen die USA und China. „Was Technologie und Qualität anbelangt, sehen wir uns als Nummer eins auf dem Weltmarkt“, betont Kaup.

Im Jahr 2018 erzielte die Wafios AG den höchsten Umsatz in ihrer damals genau 125-jährigen Geschichte. Danach ging das Geschäft aufgrund der Transforma-

tion in der Automobilindustrie zurück. Dies machte ein Umdenken und die Entwicklung neuer Produkte erforderlich. „Was Flexibilität und Genauigkeit anbelangt, macht uns niemand etwas vor“, so Kaup. „Mit Ausnahme der großen Märkte gilt jedoch: Je weiter weg von Europa, desto geringer ist die Bereitschaft, in diese Vorteile zu investieren, da die Ansprüche an Qualität und Produktivität geringer sind.“ 18 Prozent des Umsatzes, sagt Kaup, werden in Forschung und Entwicklung investiert. Aktuell hat die Wafios AG weltweit rund 155 Patente angemeldet.

Wer sich in Mexiko niederlassen will, sollte bei der Wahl des Standorts nicht nur dessen strategisch günstige Lage, sondern auch die Sicherheit im Blick haben, meint Thomas Kaup. Insgesamt aber sieht er in der mexikanischen Marktwirtschaft ein enormes Potenzial für Wachstum. Nicht zuletzt, weil die Energiepreise und die Löhne niedrig sind und der große Markt USA vor der Haustür liegt. Inzwischen seien die Kosten in Mexiko niedriger als in China. „Aber man muss auch viele Anreize schaffen, um gute Mitarbeiter zu halten“, sagt Kaup. Wafios bietet seinen mexikanischen Beschäftigten deshalb im Land eher unübliche Extraleistungen an, wie etwa Firmenwagen für Vertrieb und Service oder eine zusätzliche Krankenversicherung.

Hohe Qualitätsstandards

Bereits seit über 40 Jahren ist die Elring Klinger AG, Automobilzulieferer aus Dettingen an der Erms, in Mexiko präsent, seit 1996 am gegenwärtigen Standort in der Stadt Toluca. „Es ist eines unserer größten Werke“, berichtet Pressesprecher Peter Renz. „In Mexiko sind die Arbeits- und Produktionskosten effizient bei gleichzeitig hohen Qualitätsstandards.“ Er nennt ebenfalls die

niedrigen Energiekosten als Stärke des Landes, zudem seine strategisch günstige Lage zwischen den Vereinigten Staaten und Lateinamerika. „Uns ist aber wichtig zu betonen: Wir haben aus diesen oder anderen Gründen bislang keine Produktion aus Deutschland nach Mexiko verlagert. Dort angesiedelt haben wir uns wegen der Nähe zu den produzierenden Kunden vor Ort.“

Das hilft, Transportwege und -kosten möglichst kurz und gering zu halten. „Deswegen sind wir mit unseren 45 Standorten in allen für die Automobilindustrie wichtigen Regionen und Ländern vertreten. Mexiko ist ein bedeutender Produktionsstandort der globalen Automobilindustrie, insbesondere für den nordamerikanischen Fahrzeugmarkt“, erklärt Renz. Zahlreiche Hersteller und Zulieferer würden hier Werke unterhalten. So konnte auch Elring Klinger am Standort Mexiko stark wachsen, weil sich die Nachfrage sehr gut entwickelt hat. Das zeigt sich laut Renz zum Beispiel am Um-

Die Kosten sind niedriger als in China

Peter Renz, der Pressesprecher der Elring Klinger AG

satz, der sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt habe.

Small Talk ist wichtiger als hierzulande

Das Aufeinandertreffen von Menschen mit sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergründen bringe viele Vorteile, aber auch Herausforderungen mit sich. „Es ist Geduld, Toleranz und Verständnis füreinander gefragt, damit eine Win-win-Situation entstehen kann“, sagt Peter Renz. So nehme beispielsweise das persönliche Miteinander in Mexiko einen deutlich höheren Stellenwert ein als hierzulande. Small Talk etwa habe in Mexiko eine viel größere Bedeutung als in Deutschland.

Die größte Herausforderung aber besteht für die Elring Klinger AG darin, qualifiziertes Personal vor Ort zu finden, da Fachkräfte in der Region rund um Toluca sehr gefragt sind: Auch andere große Automobilhersteller und -zulieferer werben hier intensiv um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. /



Europawahl am 9. Juni

Wenn ich Abgeordneter wäre ...

Rund 350 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Europa dürfen im Juni das neue EU-Parlament wählen. WNA hat Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region gefragt, welche Anliegen sie im Parlament voranbringen würden.

Rechtssichere Umsetzung ermöglichen

Einheitliche Marktbedingungen in der EU sind für uns alle von Vorteil. Dafür benötigen wir Regeln und Pflichten für die Marktteilnehmer. Das ist für mich nachvollziehbar sinnvoll – und ohne bürokratische Prozesse nicht umsetzbar. Diese müssen aber unbedingt so gestaltet sein, dass Pflichten auch eingehalten werden können – von allen.

Als Europaabgeordneter würde ich die längst überfällige Verordnung „Rechtssichere Umset-

zung gesetzlicher Pflichten für kleine Unternehmen“ auf den Weg bringen. Diese Verordnung verpflichtet Gesetzgeber auf EU- und Länderebene zur freien Bereitstellung von Ressourcen für die Unterstützung kleiner Unternehmen, um ihnen die Einhaltung der sie betreffenden Vorschriften zu erleichtern. Im Falle von Dokumentationspflichten könnte etwa eine Ressource für kleine Unternehmen eine einfach auszufüllende Standardvorlage sein, die den Ausfüller unmittelbar in den Status der rechtssicheren Dokumentation bringt. /



Bertold Bormann
Inhaber von 8Arme Consulting & Constructing,
Kirchentellinsfurt

Die wirtschaftspolitischen IHK-Positionen zur Europawahl: www.ihkrt.de/europawahl





Sonja Schmid-Neofitidis
Geschäftsführerin der Heyder + Partner
Gesellschaft für Kommunalberatung mbH,
Tübingen

Europa muss verständlicher werden

Europa ist für viele Unternehmerinnen und Unternehmer oft ein Buch mit sieben Siegeln, so mein Eindruck. Da müssen wir uns zwar sicher auch an die eigene Nase fassen, weil wir mehr wissen könnten. Umgekehrt mangelt es mir in den europäischen Abläufen aber an Transparenz und Klarheit. Daher würde ich mich im Parlament und in der Zusammenarbeit mit der EU-Kommission für einfachere Abstimmungsverfahren einsetzen. Europa würde für alle verständlicher werden und am Ende im Ansehen steigen.

Leider ist Europa derzeit zu oft für Bürokratie und Überreglementierung verschrien. Das wäre mein zweites Thema: Wie gelingt es uns, gute Regeln zu machen, die nicht jedes Detail zu lösen versuchen und trotzdem für die richtigen Standards sorgen? Ich würde mir mehr unternehmerische Denke mit gesundem Menschenverstand und Nähe zum Kunden wünschen. /



Eva-Maria Rühle
Geschäftsführerin der Reha-Klinik
Schwäbische Alb, Bad Urach

Europa-Begeisterung nicht zerstören

Als EU-Abgeordnete hätte ich vor allem eine Botschaft zu vertreten: Zerstört unsere Europa-Begeisterung nicht durch bürokratische Regelungswut! Kaum ein Land profitiert so stark von der europäischen Einigung wie Deutschland. Das gerät aber in Vergessenheit, wenn sich Bürger und Betriebe mit mittelstandsfeindlicher Überregulierung aus Brüssel herumärgern müssen.

Ein Beispiel dafür ist die geplante EU-Verpackungsverordnung, die Gastronomen dazu zwingen will, Wasser kostenfrei an Gäste auszuschenken. Dieser „Wasser-Verschenk-Zwang“ wäre ein massiver Eingriff in die unternehmerische Freiheit, der hoffentlich noch verhindert werden kann. Wenn Europa nicht als großes Freiheitsprojekt, sondern vor allem in Gestalt komplizierter Verordnungen und Vorschriften beim Bürger ankommt, leisten wir den Europa-Skeptikern Vorschub. Das sollten wir als überzeugte Europäer verhindern! /



Steffen Vangerow
Geschäftsführer der Vangerow GmbH,
Reutlingen

Im Dialog für die sinnvollsten Lösungen

In der nun auslaufenden Legislaturperiode wäre „das Recht auf Reparatur“ ein Herzensthema für mich gewesen. Als Abgeordneter wäre ich zu einem Reparaturbetrieb in meinem Wahlkreis gegangen und hätte mich direkt vor Ort informiert, was für eine gute und praxisnahe Gesetzgebung beachtet werden muss.

Warum? Im Dialog findet man immer die sinnvollsten Lösungen. Es ist wichtig, bei künftigen Gesetzgebungen den bürokratischen Aufwand für kleine und mittelgroße Unternehmen so klein wie möglich zu halten. Die politische Teilhabe lässt sich aus meiner Sicht am besten durch einen offenen Dialog gestalten. Diesen erhoffe ich mir von allen Gesetzesvorhaben in der neuen Wahlperiode. /



Die Wahl zum 10. Europäischen Parlament findet vom 6. bis 9. Juni 2024 statt. In Deutschland wird am 9. Juni gewählt. Das Wahlalter liegt bei uns erstmals bei 16 Jahren. Von den insgesamt 720 Abgeordneten entsendet Deutschland mit 96 die meisten Europaparlamentarier. Jede Wählerin und jeder Wähler hat eine Stimme auf dem Stimmzettel.



IHK-SERVICE
MIA MÄKINEN
07121 201-175
maekinen@
reutlingen.ihk.de



Was muss in der Reutlinger Innenstadt passieren? Aus Sicht von Einzelhandel und IHK muss mehr investiert werden.

Reutlingen: Wie weiter nach Aus von Kaufhof und Breuninger?

Mehr investieren

Breuninger hat angekündigt, Ende 2024 seine Pforten in Reutlingen zu schließen und den Standort aufzugeben. Aus Sicht der IHK ist das ein schwerer Schlag für die Innenstadt.

IHK und Einzelhandel hatten unlängst nach einem Spitzentreffen darauf hingewiesen, dass die Reutlinger Innenstadt ihr Potenzial dringend besser ausschöpfen muss. Dafür braucht es mehr Investitionen in die Aufenthaltsqualität und eine bessere Erreichbarkeit für Kundinnen und Kunden. Jeder Euro, der in die Innenstadt investiert werde, zahle auf die Standortattraktivität ein, so der Tenor des Treffens.

Mit Blick auf die Nutzung der Kaufhof-Immobilie bestand Einigkeit, dass künftig nur noch das Erdgeschoss für den Handel nutzbar sein sollte. Die anderen Etagen sollten für Dienstleistungen, Freizeitangebote und Wohnen genutzt werden. Auch ein Abriss des Gebäudes sollte kein Tabuthema sein. Auch bei der nun anstehenden Diskussion um das Breuninger-Gebäude bietet die IHK ihre Expertise an. /



IHK-SERVICE
VINCENT SCHOCH
07121 201-167
schoch@reutlingen.ihk.de

Schreiben der Verbände

Sorge um den Standort

Sieben führende Wirtschaftsverbände fordern die regionalen Abgeordneten in Brüssel, Berlin und Stuttgart auf, sich für bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen einzusetzen.

Die Verbände bringen mit ihrem Schreiben die aktuelle Sorge der heimischen Betriebe um den Wirtschaftsstandort Neckar-Alb

zum Ausdruck. Aus Sicht der Unterzeichner werden in der Region weiterhin zu wenig Wohnungen gebaut. Zudem fehlten nach wie vor Plätze bei der Kleinkindbetreuung. Mit Blick auf die Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften müssten die Strukturen bei den Ausländerbehörden dringend verbessert werden. /



IHK-SERVICE
ANTONIA HETTINGER
07121 201-256
hettinger@reutlingen.ihk.de

Präsidium zur Gewerbesteuer

Jede Erhöhung schadet

Das IHK-Präsidium appelliert an Stadtspitzen und Gemeinderäte in der Region, von Hebesatzerhöhungen bei der Gewerbesteuer abzusehen.

„Aktuell trifft jede Kostensteigerung die Unternehmen doppelt“, mahnt IHK-Präsident Christian O. Erbe. „Angesichts schwächelnder Umsätze und rückläufiger Auftragseingänge bei den Unternehmen sollten die Kommunen ihre Haushalte nur über die Ausgabenseite konsolidieren.“

In Balingen, Metzingen und anderen Gemeinden wurden zuletzt mögliche Gewerbesteuererhöhungen diskutiert oder sogar umgesetzt. Die IHK hatte diese Pläne scharf kritisiert. „Jede Hebesatzerhöhung schadet den Unternehmen und hemmt ihre Investitionsbereitschaft“, erklärt Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Gemeinderäte, die die Gewerbesteuer nicht erhöhen, handeln aus seiner Sicht wie gute Wirtschaftsförderer und leisten den besten Beitrag für eine langfristig prosperierende Wirtschaft. /

Digital Hub wird weiter gefördert

Wissen in Anwendung bringen

Der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen geht in eine zweite Förderphase. Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut übergab in der Albstädter Technologiewerkstatt den Förderbescheid über 759.380 Euro.

Im Fokus der neuen Förderphase steht der Wissenstransfer. Die Angebote dafür reichen von Informationsveranstaltungen über Workshops und Netzwerke bis hin zu Zertifikatslehrgängen. Inhaltliche Schwerpunkte werden die Bereiche IT-Sicherheit, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz und digitale Transformation sein. Partner des Projekts sind die Städte Reutlingen und Albstadt, der Zollernalbkreis, die Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen sowie die IHK Reutlingen. /



IHK-Beitrag 200

Euro beträgt der jährliche IHK-Beitrag für ein Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen im Durchschnitt. Dabei hängen das Beitragsvolumen und insbesondere der Umlagebeitrag vom Gewinn der Betriebe ab. Sowohl das jährliche Beitragsvolumen als auch die Zahl der Mitgliedsbetriebe schwanken.

Insgesamt finanziert die IHK lediglich etwa die Hälfte ihrer Aufgaben aus Mitgliedsbeiträgen. Die andere Hälfte wird aus Gebühreneinnahmen sowie Entgelten für freiwillige Leistungen finanziert.

www.ihkrt.de/beitrag

Der Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen ist einer von insgesamt zwölf regionalen Hubs in Baden-Württemberg. Bis Ende 2025 werden alle zusammen mit rund zehn Millionen Euro gefördert.

Was sagen Sie dazu?
Ihre E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de

[Meine Meinung]



Christian O. Erbe
Präsident der IHK Reutlingen

Gegen das Misstrauen

Wenn mich Politikerinnen und Politiker fragen, was wir aktuell am Standort Deutschland wirklich dringend ändern müssen, nenne ich fast immer drei Dinge. Erstens: die Unmenge an Regelungen und Gesetzen, die wir beachten müssen und deren Sinnfrage ich sehr oft stelle. Zweitens: die hohen Kosten am Standort, zuvorderst für Energie und Arbeit. Und drittens – und dieser Punkt macht mich zunehmend wirklich betroffen –, das generelle Misstrauen gegenüber der Wirtschaft.

Unternehmen und wirtschaftliches Handeln werden bei uns zu selten als Chance und viel zu häufig als Belastung, wenn nicht sogar als Bedrohung gesehen. Der Beitrag der Firmen zu Wohlstand, Freiheit und Innovationen wird nicht erkannt. Man sieht uns eher als Ausbeuter und Ressourcenverbraucher.

Offensichtlich wird das Bild der Herde von dem einen geprägt, der überzieht, und nicht von den 999, die ehrbare Kaufleute sind. Ich werde es daher künftig so machen: Jede und jeden, der Wirtschaft in die Ecke stellt, werde ich zu uns einladen und zeigen, wie wir arbeiten und denken. Ich fordere Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer auf, es mir gleichzutun. /

IHK-SERVICE
DETLEF WERNECK
07121 201-280
werneck@reutlingen.ihk.de

[IHK vor Ort]

Information und Austausch

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit der Ortsspitze über lokale Themen auszutauschen. Das sind die nächsten Termine.



08.05.2024: Münsingen

Treffpunkt: Hofgut Hopfenburg, 8.30 Uhr

Einwohnerzahl: 14.962
IHK-Mitgliedsunternehmen: 988
Bürgermeister: Mike Münzing (SPD)



Alle „IHK vor Ort“-Gemeinden, Termine sowie Anmeldung: www.ihkrt.de/ivo



30.04.2024: Balingen

Treffpunkt: Stadthalle Balingen, 18 Uhr

Einwohnerzahl: 35.306
IHK-Mitgliedsunternehmen: 2.487
Bürgermeister: Dirk Abel (CDU)

Fotos: Stadtverwaltungen, Niels Carstensen

Anzeige—



- ✓ Professionelle Kaffeeautomaten
- ✓ Füllprodukte für Kaffeeautomaten
- ✓ Hauseigener Kundendienst
- ✓ Automaten-Fullservice

drink o mat
Automatenvertrieb GmbH
Vogelsangstraße 10
72581 Dettingen/Erms

07123 889217-0
info@drinkomat.de
www.drinkomat.de

drinkomat
Automatenservice seit 1968



NABU
Baden-Württemberg

**Bestäuberin sucht
sicheren Arbeitsplatz.**
☎ 0711.966 72-0

Werden Sie Wildbienen-Patin oder -Pate!
Helfen Sie uns, bedrohte Wildbienen und Hummeln in Baden-Württemberg dauerhaft zu schützen.
www.NABU-BW.de/patenschaften

Foto: Malou/Christoph Kaschke

[Eine Frage an die IHK]

Warum bietet die IHK Gaststättenunterrichtungen an?

IHK-Antwort von Laura Bogner, Ansprechpartnerin für die Gaststättenunterrichtung



Wer einen gastronomischen Betrieb betreiben will und plant, auch Alkohol auszuschenken, braucht dazu eine behördliche Erlaubnis. So sieht es das Gaststättengesetz vor. Die Behörde erteilt diese Erlaubnis jedoch nur, wenn die oder der Gewerbetreibende unter anderem nachweist, dass er über die Grundzüge des Lebensmittel- und Hygienerechts unterrichtet worden ist.

Diese Gaststättenunterrichtung nach § 4 des Gaststättengesetzes wird regelmäßig von der IHK angeboten. Zweck der Unter- richtung ist der Schutz der Gäste vor Gefahren für die Gesundheit,

die aus der Verletzung lebensmittelrechtlicher Vorschriften im Gaststättengewerbe resultieren können. Gastronominnen und Gastronomen, die die lebensmittelrechtlichen Vorschriften kennen und konsequent befolgen, müssen bei späteren Kontrollen keine Beanstandungen und Buß- gelder befürchten.

Informationen zu Vorschriften und Gesetzen

Die Unter- richtung erstreckt sich gemäß der Allgemeinen Verwal- tungsvorschrift über den Unter- richtungsnachweis im Gaststät- tengewerbe insbesondere auf die

Hygienevorschrif- ten, das Lebensmittel- gesetz, das Bier-, Wein- und Milchrecht, das Fleischbeschau- gesetz sowie das Getränkeanla- genrecht. Zudem werden die Vor- schriften für die Speise- und Ge- tränkekarte behandelt.

Die Unter- richtung dauert in- klusive Pausen fünf Zeitstunden und findet in der IHK-Akademie Reutlingen statt. Die Kosten für die Teilnahme betragen 80 Euro, die Teilnahmebescheinigung wird unmittelbar nach Abschluss der Veranstaltung übergeben. Sie gilt unbegrenzt und für alle Bun- desländer. |



IHK-SERVICE
LAURA BOGNER
07121 201-274
bogner@
reutlingen.ihk.de



Mehr Informationen
und die nächsten
Termine: www.ihkrt.de/gastgewerbe

Fotos: Fiona Bätzfel

COMPDATA
Spezialisiert auf IT. Und Sie.

Schützen Sie sich vor Cyber-Attacken. Wir zeigen Ihnen, wie.

IT-Security Day
HBW Pavillon | Balingen

Mehr erfahren

CompData – Ihre Experten für IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit

SONICWALL
Secure Firewall + Platinum

Schwörer Haus®
Komplettbau

72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

www.schwoerer-komplettbau.de

- Schlüsselfertiges Bauen
- Stahlbau
- Industriebau/Gewerbekbau
- Stahlfassadenbau
- Elementbau in Beton und Holz

Anzeigen...

Volles Programm

Jahresauftakt im Schloss

Ob weltweit tätige Unternehmen oder regional handelnde Handwerksbetriebe: Die junge Wirtschaft war im Frühjahr wieder viel unterwegs.



Glühwein im Schlosshof, Führung mit dem Schlossherrn und anschließend ein festliches Menü: Das war ein gelungener Auftakt in ein neues WJ-Jahr! Über 60 Wirtschafts-juniorinnen und -junioren trafen sich auf Schloss Weitenburg, um gemeinsam einen schönen Abend zu erleben und sich auf das zu freuen, was 2024 noch so bringt.



Vom Einmannbetrieb zum internationalen Unternehmen: Die Wirtschafts-junioren waren zu Gast bei der Rampf Group in Grafenberg. Das Unternehmen bietet Produkte und Lösungen in den Bereichen Reaktionsharze, Maschinensysteme und Leichtbau an. Sie finden sich in den unterschiedlichsten Alltagsgegenständen wieder. „Fast jeder hat Rampf in irgendeiner Form zu Hause“, berichteten die Brüder Matthias und Michael Rampf, die das Unternehmen in dritter Generation führen.

Wenn man durch alle Ecken der Produktion geführt wird und danach mit gutem Gewissen in die Brezel beißen kann, dann muss einiges richtig laufen. Die WJ waren zu Besuch im Bäckerhaus Veit (über 500 Beschäftigte, rund 40 Filialen) und es gab weit mehr zu sehen als eine wie ein Uhrwerk funktionierende Produktion. Cornelia Veit (vorne im Bild), die das familieneigene Unternehmen erfolgreich in dritter Generation führt, berichtete sehr persönlich von ihrem Werdegang und ihrer Auffassung von Unternehmertum und Führung.



[Wirtschafts-junioren]



Neu bei den Wirtschafts-junioren

Name: Pia Löffler

Alter: 27

Tätigkeit: Geschäftsführende Gesellschafterin bei der Match-Vertriebsmarketing GbR und bei der Pipa Promotion Löffler + Löffler GbR in Balingen

Bei WJ, weil: ... ich den Austausch mit Menschen, die sich beruflich mit ähnlichen Themen und Herausforderungen auseinandersetzen, sehr schätze. Die WJ-Treffen stehen für mich für Verständnis, Akzeptanz, Wissenstransfer und Spaß.

Das macht mich aus: Ich bin humorvoll, kommunikativ, kreativ und wissbegierig.



WJ im Web:
www.wj-reutlingen.de



WJ-Termine

11.04.2024

WJ-After-Work für Interessierte

17.04.2024

Know-how-Austausch: Unternehmen und ihre Immobilien im Wandel – Was starke Räume künftig ausmacht

08.05.2024

WJ-Ladies-Event im KOA Konzept

16.05.2024

Betriebsbesichtigung: Karl Hipp GmbH, Burladingen



Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und Interessenten der WJ Reutlingen. Wer die WJ kennenlernen und an einem Termin teilnehmen möchte, kann sich gern bei Sandra Schorner melden: 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de



IHK-Umfrage zur Wirtschaftslage

Konjunktur im Wartestand

Umsätze und Auftragseingänge stagnieren, aber immerhin der Export erholt sich. Das zeigt die neue Konjunkturumfrage der IHK Reutlingen.

Drei Viertel der Firmen verzeichnen laut Umfrage derzeit keine Umsatzsteigerungen. Die Auftragseingänge sind ebenfalls rückläufig. Die Einschätzungen zu Geschäftslage und Erwartungen bleiben entsprechend mäßig: 49 Prozent der Betriebe bezeichnen die Geschäftslage als „befriedigend“, 16 Prozent nennen sie „schlecht“. Den Ausblick bewerten 49 Prozent der Betriebe als „befriedigend“, 31 Prozent erwarten schlechtere Geschäfte.

„Wirtschaft dümpelt vor sich hin“

„Die regionale Wirtschaft dümpelt vor sich hin. Die Kritik der Betriebe an der Berliner Wirtschaftspolitik war noch nie so groß wie im Moment“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp. 45 Prozent der Betriebe sehen die aktuelle Wirtschaftspolitik kritisch und zählen sie mit zu den größten Geschäftsrisiken.

Wichtige Stütze der regionalen Wirtschaft bleibt der Außenhandel. Die Zahl der Unternehmen, die mit wachsendem Export

„

Deutliche Kritik an Berliner Wirtschaftspolitik

rechnen, steigt auf 28 Prozent (Herbst: 24 Prozent), die Zahl der Pessimisten geht auf 21 Prozent zurück (Herbst: 34 Prozent). „Das ist die Antwort für alle, die das weltweite Deutschland infrage stellen. Wir sind international ausgerichtet und stark verbunden mit der ganzen Welt“, so Epp. /

Mehr Schatten als Licht? Fast die Hälfte der regionalen Betriebe bezeichnet ihre aktuelle Geschäftslage nur als „befriedigend“.

Noch auf der Suche nach Auszubildenden? Dafür braucht es nicht unbedingt eine Lupe.



Platz im IHK-Ausbildungsatlas sichern

Azubis finden

Mit dem Ausbildungsatlas unterstützt die IHK regionale Firmen bei der Azubi-Suche. Ausbildungsbetriebe können noch bis zum 26. April ihr Firmenporträt buchen.

Der Ausbildungsatlas der IHK erscheint zum Schuljahresbeginn im September. Schülerinnen, Schüler und Eltern lernen mit ihm über 170 regionale Ausbildungsbetriebe kennen. Unternehmen, die sich mit ihren Ausbildungs- und dualen Studienangeboten präsentieren möchten, können sich noch bis zum 26. April 2024 ihren Platz im IHK-Ausbildungsatlas sichern.

Printausgabe und Onlineportal

Die Firmenporträts erscheinen in der Printausgabe und online. Die Printausgabe geht vor allem an regionale Schulen sowie Einrichtungen wie die Arbeitsagenturen oder Jugendtreffs. Zudem gibt es das Onlineportal www.ihk-ausbildungsatlas.de. Dieses sorgt für hohe Auffindbarkeit bei Suchmaschinen und ist für Smartphones optimiert. /

IHK-SERVICE
TANJA SEITZ
07121 201-254
ausbildungsatlas@reutlingen.ihk.de



Den kompletten Konjunkturbericht gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/konjunktur





Gerd Klaiber (l.) übernimmt den Vorsitz des IHK-Dienstleistungsausschusses von Dr. Claus-Peter Fritz

IHK-Dienstleistungsausschuss

Gerd Klaiber übernimmt Vorsitz

Gerd Klaiber, Geschäftsführender Gesellschafter der Klaiber Group GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, ist neuer Vorsitzender des IHK-Dienstleistungsausschusses.

Der 58-jährige Unternehmer wurde einstimmig gewählt und übernimmt das Amt für die noch bis Mitte 2025 laufende Legislaturperiode. Er folgt auf Dr. Claus-Peter Fritz, der den Vorsitz nach dem Ende seiner unternehmeri-

schen Tätigkeit zum Jahrwechsel zur Verfügung gestellt hatte.

Gerd Klaiber will sich in der Tradition der bisherigen Ausschussarbeit für die Vernetzung der Unternehmen der Branche und den Abbau regulatorischer Vorschriften einsetzen. „Wir müssen der Politik immer wieder erläutern, wie Regeln wirken und welche Folgen sie für die tägliche Arbeit unserer Unternehmen haben“, so Klaiber. /

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen

Politische Gespräche

Am 29. April, 15 Uhr, trifft sich der IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen zu einer öffentlichen Sitzung. Zu Gast sind die FDP-Politiker Pascal Kober (MdB) und Rudi Fischer (MdL).

Beim Treffen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, mit den beiden Politikern ins Gespräch zu kommen

und mit ihnen über aktuelle Anliegen und Herausforderungen von Selbstständigen zu diskutieren. Gäste sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist erforderlich. Der IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen ist das politische Sprachrohr der Selbstständigen in der Region Neckar-Alb. /

[IHK-Ehrenamt]



Termine Gremien & Ausschüsse

IHK-Vollversammlung

15.04.2024, 15 Uhr
Hochschule Reutlingen (mit anschließender Führung durch das Texoversum)

Öffentliche Sitzung des IHK-Ausschusses für Einpersonen- und Kleinstunternehmen

29.04.2024, 15 Uhr
IHK-Haus der Wirtschaft, Reutlingen

IHK-Tourismusausschuss

14.05.2024, 14 Uhr
Mezca Bar, Reutlingen

IHK-Gremium Tübingen

16.05.2024, 18 Uhr
Amazon-Entwicklungszentrum, Tübingen

Für die Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig. Mehr Informationen: www.ihkrt.de/ehrenamt

Vollversammlung am 15. April 2024

Nächste Sitzung



IHK-SERVICE
LISA DE SANTIS
07121 201-261
desantis@reutlingen.ihk.de

Die Vollversammlung der IHK kommt am 15. April, 15 Uhr, zu ihrer nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung ist für Mitglieder öffentlich. Unternehmerinnen, Unternehmer und Vertretungsberechtigte können als Zuhörer teilnehmen. Auf www.ihkrt.de/vollversammlung steht zwei Wochen vor der Sitzung die Tagesordnung zur Verfügung. Wer dabei sein möchte, kann sich bis zum 7. April verbindlich bei Lisa De Santis anmelden. /



Mehr Informationen und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/eku_fdp

[O-Ton Wirtschaft]



Dr. Christina Blanken

Rechtsanwältin und Partnerin bei der Voelker & Partner mbB, Reutlingen

„Ein kritischer Standortfaktor“

Foto: PR

Was bewegt und beschäftigt Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region? In der Reihe „O-Ton Wirtschaft“ kommen sie zu Wort.

„Als Rechtsanwältin, Unternehmerin, Mutter und Vorstandsmitglied des Tagesmütter e. V. Reutlingen erlebe ich täglich, wie herausfordernd es ist, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Die Betreuungssituation wird für Eltern immer schwieriger, da es immer weniger verfügbare Plätze gibt. Meine eigenen Kinder waren deshalb bei Tagesmüttern. In unserer Kanzlei unterstützen wir Eltern mit flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice-Möglichkeiten und passenden Arbeitsmodellen, was zu einer hohen Frauenquote beiträgt, auch auf Partnerebene.

Das Konzept der „Tagespflege in anderen geeigneten Räumen“, kurz Tiger, das im Landkreis Reutlingen erfolgreich angeboten wird, kann für Produktionsunternehmen und Eltern im Schichtdienst eine Lösung bieten. Essenziell sind jedoch die politischen Rahmenbedingungen: Wir brauchen faire Löhne für das Betreuungspersonal, weniger Bürokratie und flexiblere Betreuungszeiten. Die schlechten Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind angesichts des Fachkräftemangels ein kritischer Standortfaktor für Deutschland.“ /



Das Statement als Video sowie weitere Statements im IHK-Web: www.ihkrt.de/o-ton-wirtschaft



MUT. HILFE. HOFFNUNG.



Förderverein
für krebskranke Kinder
Tübingen e.V.

Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!

UNSERE SPENDENKONTEN

Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
Volksbank in der Region eG IBAN: DE14 6039 1310 0547 3180 06

Telefon: 0 70 71 . 94 68 - 0 krebskranke-kinder-tuebingen.de

[Schnelle Rückschau]

Förderbescheid

Die IHK wird sich im Rahmen der KI-Allianz BW um das Trend- und Innovationsscouting in Auslandsmärkten kümmern. Über das vom Wirtschaftsministerium geförderte Projekt „Community Management“ kommt für zunächst zwei Jahre ein Projektmanager der KI-Allianz zur IHK. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (Mitte) überreichte zusammen mit Abgeordneten des Landestags einen Förderbescheid an die Vertreter von Regionalverband, Stadt Reutlingen und IHK. /



Verbesserungen direkt anbringen

Eine Delegation, zwei Tage Brüssel, vier Kommissionsbeamte, fünf Europaabgeordnete und 20 Unternehmer und Verkehrsexperten – das waren die Zutaten für eine intensive Europareise, organisiert von der IHK Reutlingen. Und die Themenliste hatte es in sich: Sie reichte von praktischen Verkehrsfragen für Busunternehmen bis hin zur Datenschutzgrundverordnung. „Wir konnten unsere Kritik direkt bei jenen anbringen, die am Gesetzgebungsprozess beteiligt sind. An den Rückfragen haben wir gemerkt, dass unsere Verbesserungsvorschläge angekommen sind“, sagte IHK-Verkehrsexperte Thorsten Schwäger. /

700. Stipendiatin

Seit mehr als 25 Jahren kooperiert die IHK Reutlingen mit der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB). Nun hat die IHK ihre 700. Stipendiatin in das Förderprogramm aufgenommen: Vanessa Anna Kyriaki (Mitte), die im vorigen Sommer ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Karl Schlegel Kälte- und Klimatechnik GmbH in Dotternhausen mit hervorragenden 96 Punkten abgeschlossen hat. Derzeit absolviert sie Weiterbildungen zur Ausbilderin und Personalfachkauffrau IHK. Mit im Bild: Petra Brenner (links), Bereichsleiterin Ausbildung, und Sabine Schiller, Koordinatorin Begabtenförderung. /



Treffen mit Bund und Land

Neun regionale Abgeordnete aus Bund und Land trafen sich mit dem IHK-Management zum Austausch. Die Abgeordneten waren sehr an der aktuellen Lage der Unternehmen interessiert. Dabei sind diese laut neuer IHK-Konjunkturumfrage gerade mit der Wirtschaftspolitik nicht zufrieden. „Die Firmen wollen, dass sich die Politik auf Bundes- wie Landesebene um gute Rahmenbedingungen kümmert und zugleich Hürden und Vorschriften abbaut“, mahnte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. /

[Schnelle Vorschau]



Tag der offenen Tür

Lernen Sie die IHK kennen

Am 18. April stehen Ihnen ab 15 Uhr unsere Türen offen. Bei Snacks und Getränken gibt es in der Reutlinger IHK-Zentrale Einblicke in unsere Arbeit, vielfältige Informations- und Beratungsangebote sowie die Gelegenheit zum Austausch.

Lassen Sie sich durch die IHK-Zentrale führen und nutzen Sie unsere zahlreichen Angebote aus allen Geschäftsbereichen. Besuchen Sie die Begrüßungsveranstaltung für Neumitglieder, unsere Friedrich-List-Ausstellung oder das Digitalmobil Handel, das den Einzelhandel der Zukunft mittels Virtual Reality erlebbar macht.

Kommen Sie mit uns ins Gespräch und erfahren Sie, wie Sie die IHK-Medien für Ihr Unternehmen nutzen können. Es gibt ein Elterncafé, eine Azubi-Area, eine Karriere-Lounge und Angebote für Kinder. Das detaillierte Programm gibt es im IHK-Web. Für einzelne Programmpunkte ist eine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf Sie! /

Foto: Roland Halbe

Das komplette Programm und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/offeneihk



IHK-Veranstaltungen (Auswahl)

08.04.2024, 14 – 17 Uhr
Allgemeines Umsatzsteuer-Update
-> veranstaltungen.ihkrt.de/umsatzsteuerupdate

22.04.2024, 9 – 17.30 Uhr
Doing Business in Africa – Business meets Science
-> veranstaltungen.ihkrt.de/business_africa

25.04.2024, 16 – 17.30 Uhr
Start der Online-Reihe „Digitale Impulse“ für kleine Betriebe: LinkedIn Like a Pro
-> ihkrt.de/eku-reihe

29.04.2024, 15 – 17 Uhr
Infoveranstaltung Reisekostenrecht
-> veranstaltungen.ihkrt.de/reisekosten29042024

13.05.2024, 15 – 17 Uhr
Rechnungswesen und Steuern für Einsteiger
-> veranstaltungen.ihkrt.de/rwste13052024

14.05.2024, 14 – 16 Uhr
Infoveranstaltung Datenschutzrecht
-> veranstaltungen.ihkrt.de/datenschutz14052024



IHK-Veranstaltungskalender

Ob Seminar, Zertifikatslehrgang, Info-Veranstaltung oder Workshop: Alle IHK-Veranstaltungen der kommenden Wochen und Monate finden Sie tagesaktuell in unserem Online-Veranstaltungskalender.

www.ihkrt.de/veranstaltungen

[Netzwerke]

Alle Netzwerke, Ansprechpartner/-innen und Termine im IHK-Web: ihkrt.de/netzwerke

Für die Teilnahme an den Netzwerk-Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich



IT-Konferenz 2024

KI in der Praxis

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz birgt enormes Potenzial zur Effizienzsteigerung in Unternehmen, ist aber auch mit neuen Herausforderungen verbunden. Die diesjährige IT-Konferenz der IHK nimmt am 15. Mai das Thema KI umfassend in den Blick.

Tobias Oberrauch vom KI-Bundesverband e. V. beleuchtet am Beispiel des Textgenerators Chat GPT die Chancen und Risiken von generativer KI aus Unternehmenssicht. Lucas Rees vom Virtuelle Kultur e. V. gibt eine Einführung in die KI-gestützte Bildgestaltung. Zudem werden konkrete Praxisbeispiele generativer KI präsentiert: Das Softwareunternehmen AX Semantics aus Stuttgart zeigt, wie KI den E-Commerce verändert. Das Reutlinger Marketingunternehmen Axregio demonstriert, wie regionales Onlinemarketing im Einzelhandel mit KI gelingt. /

Mehr Informationen und Anmeldung: veranstaltungen.ihkrt.de/it-konferenz-2024



Netzwerk-Termine (Auswahl)

IHK-Netzwerk IT-Leitung

10.04.2024, 16 Uhr

Weiterbildung in der IT als Tool zur Fachkräftesicherung

IHK-Netzwerk Zoll

10.04.2024, 18 Uhr

Aktuelle Entwicklungen im Exportkontrollrecht

IHK-Netzwerk Controlling

11.04.2024, 16 Uhr

Operatives Controlling und entscheidungsorientierte Planung erfolgreich ein- und umsetzen

IHK-Netzwerk Sicherheit

16.04.2024, 15 Uhr

Brandgefährlich: Lithium-Batterien richtig transportieren

IHK-Netzwerk Strategie & Führung

18.04.2024, 17 Uhr

Employee Experience und Employer Branding

IHK-Netzwerk Beruf und Familie

23.04.2024, 18 Uhr

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit, IHK-Netzwerk Produktmanagement und IHK-Netzwerk Vertrieb

25.04.2024, 15.30 Uhr

Vertriebsstrategie und nachhaltige Produktentwicklung bei Tress

IHK-Netzwerk Assistenz

25.04.2024, 18 Uhr

Zwischen Chef & Team: Souverän und überzeugend, auch in schwierigen Gesprächen

IHK-Netzwerk Betriebliches Gesundheitsmanagement

16.05.2024, 16 Uhr

Wie Stressmanagement die Arbeitszufriedenheit steigert

IHK-Netzwerk Coaching

17.05.2024, 17 Uhr

Thema wird noch bekannt gegeben

IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft

05.06.2024, 18.30 Uhr

Fußball-EM 2024: Springt der Funke über? – Mit Knut Kircher, ab Juli 2024 DFB-Schiedsrichter-Chef



**STATT
IRGENDWAS
WERDEN:
IN IRGENDWAS
RICHTIG GUT.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

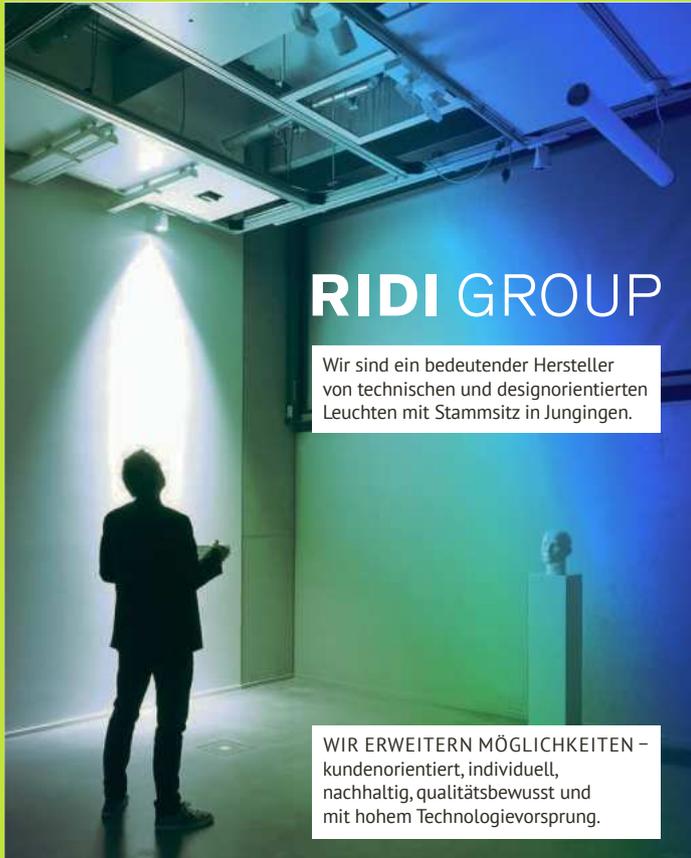


Eine Zusammenarbeit, die uns wachsen lässt

Im endlosen Ozean verschmelzen Lebensräume miteinander. Die dadurch entstandenen Gemeinschaften zeichnen sich durch intelligente Zusammenarbeit aus und schaffen eine Umgebung für alle.

So auch bei Groz-Beckert. Auf der schwäbischen Alb, am Stammsitz der Unternehmensgruppe Groz-Beckert, besteht eine starke Verbindung: Neben Groz-Beckert, dem internationalen Marktführer textiler Präzisionswerkzeuge, zählen auch die Unternehmen solidian und TKM zur Gruppe. TKM ist Hersteller von industriellen Schneidlösungen, solidian etablierte sich als Lösungsanbieter von textilen Bewehrungen für die Bauindustrie und von Verbundstoffen.

Wir arbeiten stetig an einem Umfeld für langfristige Partnerschaften:
Denn wir wissen, nur gemeinsam kommen wir weiter.



RIDI GROUP

Wir sind ein bedeutender Hersteller von technischen und designorientierten Leuchten mit Stammsitz in Jungingen.

WIR ERWEITERN MÖGLICHKEITEN - kundenorientiert, individuell, nachhaltig, qualitätsbewusst und mit hohem Technologievorsprung.

RIDI Leuchten GmbH · 72417 Jungingen · www.ridi-group.com



WÖRZ

PATENTANWÄLTE

Profitieren Sie von unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung auf dem Gebiet des nationalen und internationalen gewerblichen Rechtsschutzes. Seit vielen Jahren betreuen wir individuell und maßgeschneidert Einzelerfinder sowie mittelständische und große Unternehmen bei der Vorbereitung, Ausarbeitung, Erlangung, Verteidigung und Durchsetzung von Patenten, Marken und Designs im In- und Ausland. Bitte nehmen Sie per Telefon oder E-Mail zur Vereinbarung eines unverbindlichen und kostenfreien Beratungstermins Kontakt zu uns auf.

WÖRZ Patentanwälte PartG mbB

Gablenberger Hauptstraße 32

70186 Stuttgart

Tel. 0711/ 400 42 150

info@woerz-patent.de

www.woerz-patent.de

Unsere Themen im Juni/Juli 2024

- Unternehmensfinanzierung/
Versicherungen
- Banken/Leasing/Factoring
- Regionale Finanzdienstleister/
Geldanlage
- Altersvorsorge
- Immobilienunternehmen
stellen sich vor

Anzeigenschluss: 10. Mai 2024



Zwei Geschäftsleitungs-
generationen (v. l.):
Andreas Schwenk, Nicola
Gerold, Ursula Schwenk
und Ulrich Schwenk

Groll GmbH & Co. KG 75-jähriges Jubiläum

Die Groll GmbH & Co. KG feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Die heutige Matratzenmanufaktur wurde im Jahr 1949 als Putztextilfabrik in Reutlingen-Sondelfingen gegründet.

Wenig später bezog das Unternehmen seinen Standort am Sondelfinger Bahnhof, wo es bis heute zu finden ist und seit 2016 über ein modernes Hochregallager verfügt. Vielen Reutlingerinnen und Reutlingern ist die Firma als „Schaumstoff Groll“ bekannt. 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertigen bei Groll komplette Schlafsysteme – Matratzen, Lat-

tenroste und Nackenstützkissen – aus eigener Entwicklung.

Regionale Partner und Lieferanten

Produziert wird in Reutlingen, die meisten Lieferanten und Partner kommen aus der Region. Der Vertrieb läuft über stationäre Fachhandelspartner im DACH-Raum und über das eigene Fachgeschäft am Firmensitz. Mit Dipl.-Ing. Andreas Schwenk und Nicola Gerold steht im Jahr des Jubiläums bereits die dritte Generation an der Spitze des Familienbetriebs. /

Geschäftsführer Thomas
Schulz mit einem Hebege-
rät seines Unternehmens



Eurotech Vertriebs GmbH Umfirmierung

Die Eurotech Vertriebs GmbH aus Rosenfeld hat zur Eurotech Handling GmbH umfirmiert. Damit betont das Unternehmen seine Expertise für kundenorientierte Handhabungslösungen.

Eurotech bietet eine große Palette an Standard-Vakuumhebegeräten aus eigener Produktion, die bei Bedarf individuell angepasst werden. Die umfassende Fertigungstiefe ermöglicht jedoch auch vielfältige weitere Lösungen. Das soll sich im neuen Firmennamen widerspiegeln.

Kapazität und Angebot erweitert

Im 2021 fertiggestellten Firmengebäude wurden zusätzliche Kapazitäten für Abwicklungs- und Produktionsprozesse sowie für den Ausbau des Handling-Angebotes geschaffen. Spezifische Lösungen wie Nadelgreifer ergänzen die Vakuumtechnologie. Die Weiterentwicklung des Portfolios zeigt sich auch im Einsatz von Robotik und der Ausweitung der Einsatzbereiche. Zudem gehört künftig der Verleih von Hebegeräten zum Angebot. /

Gegründet wurde das Unternehmen von Hans Schwenk und zwei Partnern. 1964 wurde Schwenk Alleininhaber.



Was gibt es Neues? – Ihr Unternehmen in WNA

In den Firmennachrichten können sich Mitgliedsunternehmen der IHK Reutlingen mit ihren Neuigkeiten präsentieren – im gedruckten Magazin und online. Wir berichten über Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen (etwa Neubauten, Erweiterungen oder die Schaffung von Arbeitsplätzen), Veränderungen in der Geschäftsleitung sowie soziale Aktivitäten. Wir freuen uns auf Ihre Firmennachricht!

www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Rekordumsatz

Die Hugo Boss AG hat vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht. Demnach liegt der Konzernumsatz bei 4.197 Millionen Euro. Das ist ein Plus von 18 Prozent zum Vorjahr. Gleichzeitig steigt das EBIT um 22 Prozent auf 410 Millionen Euro. Das Metzinger Modeunternehmen hatte das Umsatzziel von 4 Milliarden Euro für das Jahr 2025 definiert und übertrifft dieses Ziel nun zwei Jahre früher als geplant. /

Das Team der RWT Personalberatung (v. l.): Yvonne Burkhardt, Matthias Bergmann, Bettina Lutz, Carmen Schneider und Jessica Hornik



Stabile Bilanz

Die Groz-Beckert KG aus Albstadt hat im Jahr 2023 nach vorläufigen Geschäftszahlen einen Konzernumsatz von 880 Millionen Euro erzielt. Das ist ein Anstieg um 66 Millionen Euro oder 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzplus geht laut Unternehmensmitteilung ausschließlich auf die zusätzlichen Umsätze der TKM-Gruppe zurück, die den Geschäftsbereich Industriemeser bildet. TKM ist seit Oktober 2023 Teil von Groz-Beckert. /



Die Groz-Beckert-Gruppe hat rund 9.600 Beschäftigte

RWT Personalberatung GmbH

25 Jahre Personalberatung

Seit 25 Jahren berät die RWT Personalberatung GmbH mittelständische Betriebe in der Region.

Das Reutlinger Unternehmen ist Teil der RWT-Gruppe und unterstützt seine Kunden in den Bereichen Personalsuche, Executive Search sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung. „Angefangen hat alles mit einer Kündigung“, erzählt Geschäftsführerin Bettina Lutz. „Ein Buchhalter

eines RWT-Mandanten hatte gekündigt und jemand musste sich um die Nachbesetzung kümmern. Daraus entstand 1999 die RWT Personalberatung.“

Hohe personelle Kontinuität

Eine Stärke des Unternehmens ist die hohe personelle Kontinuität: Alle Teammitglieder sind bereits länger als 15 Jahre im Unternehmen tätig, bei Bettina Lutz sind es sogar mehr als 23 Jahre. /

Anzeige...

WWF

Ihre Spende wirkt!

Helfen Sie, die Lebensräume bedrohter Tierarten weltweit zu schützen. **Jetzt spenden: wwf.de oder Spendenkonto: DE06 5502 0500 0222 2222 22**

Verkauf
Mietpark
Kundendienst
Ersatzteile
Staplerschein

Harald Kugler

Gabelstapler Service & Vermietung GmbH

TOYOTA

Official Partner for Material Handling Equipment

Im Grund 7 • 88356 Ostrach • Tel. 0 75 85-93 03-0 • www.kugler.net



[Wir Unternehmen]

Reisebüro
**Jeden Tag um
 die Welt**

Griechenland, Mauritius und die Weltmeere an einem einzigen Tag? Für Nicole Gandenberger und Veronika Wieland längst Routine. Sie führen gemeinsam das Reisebüro in Lustnau.

Nicole Gandenberger (l.) und Veronika Wieland in ihrem Reisebüro – mit der IHK-Urkunde zum 30-jährigen Firmenjubiläum im Jahr 2023

Nicole Gandenberger und Veronika Wieland haben ihre Leidenschaft für das Reisen zum Beruf gemacht: Als Doppelspitze führen sie die Reisebüro in Lustnau GmbH im gleichnamigen Tübinger Stadtteil und stehen ihren Kundinnen und Kunden bei der Reiseplanung mit Rat und Tat zur Seite.

Gestiegene Ansprüche

„Wenn wir morgens das Büro betreten, wissen wir noch nicht, wohin uns die Reisewünsche der Kundschaft an diesem Tag führen werden“, sagt Gandenberger. Gerade das mache Spaß und lasse nie Langeweile aufkommen. „Von der Kreuzfahrt über den Familienurlaub in Griechenland und das Luxusresort auf Mauritius bis hin zur Trekkingtour in Kambodscha: Die Wünsche unserer Kunden sind vielfältig und unser Ziel ist es, sie alle zu erfüllen“, ergänzt Wieland. Die Kundschaft ist dabei bunt gemischt und reicht von Jung bis Alt. Viele Kundinnen und Kunden vertrauen schon seit

vielen Jahren auf die Expertise der beiden Beraterinnen – und kommen immer wieder.

Für die Reiseexpertinnen, beide seit über 30 Jahren im Geschäft, hat sich im Laufe der Zeit einiges verändert. „Klassisches Katalogwälzen war gestern“, sagt Gandenberger. Web-

nach der exakt passenden Reise sei das Reisebüro vor Ort dem Internet immer noch überlegen. Buchungsportale bereiten dem Duo deshalb kein Kopfzerbrechen: „Die gibt es ja schon lange und trotzdem bleibt der persönliche Kontakt bei der Reiseplanung für viele unverzichtbar“, so Wieland.

Stabile Geschäfte

Auch um die Reiselust der Menschen machen sich Gandenberger und Wieland keine Sorgen. Sie wissen, dass das Reisen ein Grundbedürfnis der Menschen ist, auch in Krisenzeiten. Nach Corona seien die Geschäfte recht schnell wieder angelaufen. „2023 liefen sie etwas verhaltener, doch seit Jahresbeginn steigen die Buchungszahlen umso mehr“, sagt Veronika Wieland.

Die Frage, zu welchem Reiseziel sie ihre Kundschaft am liebsten berät, kann Nicole Gandenberger nicht beantworten: „Die Welt ist so groß. Ich freue mich einfach, dass wir dank unserer Kunden jeden Tag die ganze Welt entdecken dürfen.“ /



.....
 Klassisches
 Katalogwälzen
 war gestern

sites und soziale Medien versorgen die Kundschaft in kurzer Zeit mit umfassendem Wissen. Das lässt die Ansprüche steigen. „Es ist schwierig, alle Erwartungen unter einen Hut zu bekommen. Genau deshalb ist unsere Arbeit wertvoller denn je.“ Bei der Suche

**WNA-Reihe
 Wir Unternehmen**
 In dieser Reihe stellt
 WNA kleine Firmen
 aus der Region
 Neckar-Alb und ihr
 Tagesgeschäft vor



Hugo Boss AG

Verträge vorzeitig verlängert

Der Aufsichtsrat der Hugo Boss AG hat frühzeitig die Verträge der drei Vorstandsmitglieder mit Wirkung zum 1. April verlängert.

Chief Executive Officer (CEO) Daniel Grieder führt das Unternehmen seit Juni 2021. Seine zweite Amtszeit als Vorstandsvorsitzender wurde vorzeitig bis Ende 2028 verlängert. Oliver Timm wurde zusätzlich zu seiner Funktion als Chief Security Officer (CSO) zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt. Sein Anstellungsvertrag war bereits im März 2023 vorzeitig erneuert worden und läuft bis Ende 2026. Parallel wurde auch der Vertrag mit Yves Müller, Chief Financial Officer (CFO) und Chief Operating Officer (COO), vorzeitig bis Ende 2027 erneuert. Müller ist seit Ende 2017 Vorstandsmitglied.



Im Amt bestätigt (v. l.): Yves Müller, Daniel Grieder und Oliver Timm

Gesicherte Kontinuität

„Das aktuelle Vorstandsteam hat Hugo Boss auf ein neues Level gebracht“, so Hermann Waldemer, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

„Mit der gesicherten Kontinuität haben wir die Weichen dafür gestellt, das Wachstumspotenzial von Hugo Boss auch in Zukunft weiter ausschöpfen zu können.“ /

Süd West Strom

25 Jahre Energiebeschaffung

Die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (Süd West Strom) mit Sitz in Tübingen wird 25 Jahre alt.

Die Stadtwerke Tübingen und 29 weitere kommunale Energieversorger legten mit der Gründung den Grundstein für die Liberalisierung des Energiemarkts.

Genossenschaftlich organisiert

Heute hat die Stadtwerke-Kooperation 62 kommunale Versorger als Gesellschafter, 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mehr als 200 Stadtwerke als Kunden.

Die Kooperation arbeitet genossenschaftlich und gibt die eingekauften Energiemengen eins zu eins an die Stadtwerke weiter.

Zudem hilft Süd West Strom Stadtwerken, ihre Geschäftsprozesse zu digitalisieren, ihre Wärmeerzeugung optimiert zu steuern sowie Daten mit anderen Unternehmen und Behörden auszutauschen. Davon profitieren deutschlandweit Hunderttausende Kunden. Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet Süd West Strom einen Umsatz von rund drei Milliarden Euro. /

Daniel Henne ist der Geschäftsführer von Süd West Strom





Zeutschel GmbH Ausgezeichnete Leistung

Die Zeutschel GmbH aus Tübingen-Hirschau wurde mit dem „Best of German Industry Award“ prämiert.

Der Preis ist eine Initiative der Zeit-Verlagsgruppe und würdigt deutsche Weltmarktführer für ihre Innovationsstärke, Kreativität und Widerstandsfähigkeit. Der Publizist Dr. Florian Langenscheidt überreichte die Trophäe an Zeutschel-Geschäftsführer Christian Hohendorf. Im begleitend zum Award herausgegebenen Bildband „German Standards – Best of German Industry“ ist die Zeutschel GmbH zusätzlich mit einem Eintrag zu ihrer Unter-

nehmensgeschichte vertreten. Zeutschel ermöglicht mit seinen Aufsichtscannern und der begleitenden Anwendungssoftware die schonende Digitalisierung von gebundenen und losen Vorlagen wie Büchern, historischen Zeitungen oder anderen fragilen Dokumenten.

Scan-Lösungen aus Deutschland

Zeutschel entwickelt und fertigt ausnahmslos in Tübingen. Dort hat das Unternehmen rund 60 Beschäftigte. Insgesamt wurden 52 Unternehmen mit dem „Best of German Industry Award“ geehrt. /

Zeutschel-Geschäftsführer Christian Hohendorf (l.) mit Dr. Florian Langenscheidt

Die Produkte von Zeutschel kommen in Bibliotheken, Archiven, Firmen und Kanzleien zum Einsatz



Stadtwerte Tübingen Neuer Solarpark

Die Stadtwerte Tübingen (SWT) haben die Bauarbeiten zum PV-Park „Traufwiesen“ entlang der B 27 gestartet.

Bis zum Sommer werden dort auf rund acht Hektar mehr als 15.000

Photovoltaik-Module installiert. Die SWT rechnen mit einem Ertrag von rund 8.800 Megawattstunden pro Jahr. Damit können 1.955 Vierpersonenhaushalte mit Strom versorgt werden. Das Areal erstreckt sich entlang der B 27 in Fahrtrichtung Stuttgart von der Abfahrt nach Lustnau/Bebenhausen/Böblingen bis zum SWT-Solarpark „Lustnauer Ohren“. /

Freezeclub GmbH Kryotherapie in Balingen

In Balingen wurde mit der Freezeclub GmbH das erste Kältekammerzentrum im Zollernalbkreis eröffnet.

„Ich wollte die innovative Kryotherapie unbedingt nach Balingen bringen“, sagt Gründerin Jana Flacke. Bei der Kryotherapie werden gezielte Kältereize zu therapeutischen Zwecken eingesetzt. Die Kälteanwendung in der Ganzkörper-Kältekammer soll laut Unternehmensmitteilung den Schlaf und das Immunsystem verbessern, Stress lindern, das Abnehmen fördern, Sportlerinnen und Sportler bei der Regeneration unterstützen sowie positive Effekte auf verschiedene Erkrankungen haben.

600 Kunden in den ersten Monaten

Ergänzend dazu werden Vakuum-Lymphdrainagen angeboten, die sich positiv auf Kreislauf und Lymphsystem auswirken sollen.

Die Leitung des Stores liegt bei Stefanie Geiser, eine Teilzeitkraft vervollständigt das Team. In den ersten Monaten seit der Eröffnung nutzten bereits mehr als 600 Kundinnen und Kunden die Angebote des Freezeclubs. /



Das ist die Kältekammer: Wie viel Zeit die Kunden darin verbringen, wird individuell berechnet. Meist sind es drei bis fünf Minuten.

Fotos: PR, Grafik: pikisuperstar/freepik

Meinlschmidt Raumkonzepte GmbH Für die Zukunft aufgestellt

Die Meinlschmidt-Gruppe hat zum Jahreswechsel acht bislang eigenständige Einzelunternehmen zur Meinlschmidt Raumkonzepte GmbH verschmolzen. Michael Ortmann ist neben Walter Meinlschmidt an die Spitze des Unternehmens getreten.

Die Verschmelzung soll die Marke des 1978 in Balingen gegründeten Anbieters von Büro- und Objekteinrichtungskonzepten stärken. Integriert wurden Unternehmen mit Sitz in Freiburg, Weingarten, Memmingen, Ulm, Albhausen, Singen und Böblingen. Ebenfalls integriert wurden

das New-Work-Consultingunternehmen Office Vision in Böblingen und die bisherige Living Lab Schöner Wohnen GmbH in Balingen, die beide als eigenständige Marken fortgeführt werden. Die Balingener Galerie Meinlschmidt GmbH bleibt auch künftig ein eigenständiges Unternehmen.

Nachfolge geregelt

Walter Meinlschmidt, der bislang die Geschäfte alleine verantwortete, wird in der Geschäftsleitung nun von Michael Ortmann, seit 2021 im Unternehmen, unter-



stützt. Daneben gehören auch Johanna Röck, Philippe Vaudano und Christian Schmitt jeweils mit Prokura zur Geschäftsleitung. /

Neue Doppelspitze der Meinlschmidt Raumkonzepte GmbH: Michael Ortmann (links) und Walter Meinlschmidt

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

10 Jahre

DCCD Akademie GmbH, Reutlingen

HOT Screen GmbH, Reutlingen Betzingen

Christoph Huber und Volker Walz, Ammerbuch-Poltringen

Tayfun Sevgili, „Taksim Bistro Lounge“ u. a., Metzingen

Simerics GmbH, Rottenburg am Neckar

Smito-Technic GmbH, Tübingen-Derendingen

25 Jahre

Hermann Gebhardt, Thin Film Consulting, Grafenberg

Cyrus Naimi, DTP Grafik und Kartografie, Eningen unter Achalm

Marco Schaudt, Erdbewegungen, Bitz

Wolfgang Seeger, EH mit Bauelementen u. a., Münsingen

Sonja-Maria Teufel-Schmarsli, Gasthof „Württembergischer Hof“, Rottenburg am Neckar

Jens Warmsbach, Versicherungs- und Bau-sparvermittlung, Münsingen

50 Jahre

Krämer Automotive Systems GmbH, Reutlingen

75 Jahre

Wohnbaugenossenschaft Balingen eG, Balingen



Schwäbisches Tagblatt GmbH Übernahme

Die Schwäbisches Tagblatt GmbH ist seit dem Jahreswechsel Teil der Neuen Pressegesellschaft mbH & Co. KG (NPG).

Tim Hager ist der neue Geschäftsführer der Schwäbisches Tagblatt GmbH. Er ist bereits Geschäftsführer der NPG-Tochter Südwest Presse Neckar-Alb GmbH in Metzingen. Durch den Zusammenschluss beider Häuser entsteht in der NPG-Gruppe eine starke Medienmarke für die Region Neckar-Alb, so der Verlag.

Auflage: über 100.000 Exemplare

Zur Schwäbisches Tagblatt GmbH gehören die beiden Tageszeitungen Schwäbisches Tagblatt und Neckar-Chronik mit einer Auflage von über 33.000 Exemplaren sowie die Wochenzeitung Tagblatt-Anzeiger mit einer Auflage von 71.500 Exemplaren.

Unter dem Dach der NPG mit Hauptsitz in Ulm erscheinen zahlreiche digitale und gedruckte Medien im Südwesten und Osten Deutschlands. Die Unternehmensgruppe hat derzeit mehr als 9.500 Beschäftigte. /

Tim Hager ist neuer Geschäftsführer der Schwäbisches Tagblatt GmbH

Prof. François Paquet-Durand (Mitte), Mireca-Mitgründer, wird von Dr. Claire M. Gelfman und Dr. Chad Jackson von der „Foundation Fighting Blindness“ geehrt

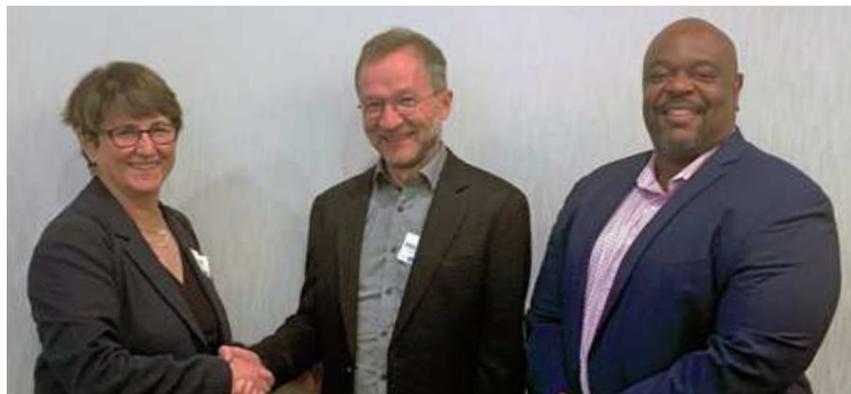
Mireca Medicines GmbH

Medikamente entwickeln

Die Mireca Medicines GmbH wurde mit dem „Translational Research Acceleration Program (TRAP) Award“ ausgezeichnet. Der mit 989.000 US-Dollar dotierte Preis wird von der US-amerikanischen Stiftung zur Bekämpfung der Blindheit verliehen.

Mireca entwickelt neue Behandlungsmethoden für erbliche Netzhautdegenerationen wie Retinitis Pigmentosa, die Leber'sche kongenitale Amaurose und die Stargardt-Krankheit. Diese Erkrankungen führen meist im Erwachsenenalter zur Erblindung

und sind gegenwärtig kaum behandelbar. Mireca nutzt das Preisgeld, um die präklinische Entwicklung des patentgeschützten Hauptproduktes in Richtung klinische Anwendung voranzubringen. Als Preisträger kann das Tübinger Unternehmen am Mentorenprogramm der Stiftung teilnehmen und erhält Zugang zu deren Netzwerk. Der Ansatz von Mireca habe das Potenzial, bei einem hohen Anteil von Patienten die Erblindung zu verlangsamen oder aufzuhalten, so die Stiftung. /



Soziales Engagement

Ein Herz für ...



Die Sparkasse Zollernalb fördert im Rahmen des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ erneut Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus dem Zollernalbkreis mit Stipendien in Gesamthöhe von 10.000 Euro. +++ Die Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH in Albstadt hat 1.000 Euro an die Abteilung Kinderturnen des TV Burgfelden gespendet. Angeschafft wurden T-Shirts, Pullover und Trainingshosen +++ Auszubildende der Apros Consulting & Services GmbH in Eningen unter Achalm haben 200 Euro an den Verein Hilfe für Sansibar e. V. überreicht. /

Firmennachrichten im
IHK-Web:
[www.ihkrt.de/
firmennachrichten](http://www.ihkrt.de/firmennachrichten)



Solics GmbH

Award-Sieger

Die Tübinger Solics GmbH hat für ein gemeinsames Projekt mit der Stepstone Group GmbH den E-Learning-Award in der Kategorie Lernmanagementsystem erhalten.

Der Fachverlag Siepmann Media/E-Learning Journal würdigt mit der Auszeichnung eine neu geschaffene Onlineplattform, die aus IT-Sicht die Lernprozesse automatisiert, die händische Administration verringert sowie eine Grundlage für die Gewinnung von Lerndaten und -kennzahlen schafft.

Das gemeinsame Projekt des Tübinger IT-Dienstleisters mit Stepstone befähigt die Userinnen und User dazu, sich selbstständig und aktiv Wissen anzueignen. Dabei können sie ihre jeweils bevorzugte Lernweise nutzen. „Die Plattform ist für Administratoren genauso funktionsreich und attraktiv wie für Lernende und Führungskräfte“, sagt Oliver Dangel, Geschäftsführer der Solics GmbH. /

Das Leitungsteam des Markts (v. l.): Anita Spoljar, Bereichsleitung Logistik, Carina Götz, Bereichsleitung Kasse, Geschäftsführerin Manuela Holder und Marvin Maierhöfer, Bereichsleitung Baumarkt



Kemmler-Gruppe

Neuer Obi-Markt eröffnet

Der ehemalige Toom-Baumarkt in Metzingen wurde in einen Obi-Baumarkt umgewandelt. Betreiber ist weiterhin die Tübinger Kemmler-Gruppe.

Der Umbau wurde in der ersten Januarhälfte innerhalb von 13 Tagen durchgeführt. Das 60-köpfige Baumarkt-Team sowie 60 externe Dienstleister waren dafür im Einsatz. „Überall wurde gleichzeitig gearbeitet“, berichtet die Geschäftsführerin Manuela Holder.

351. Obi-Standort in Deutschland

Neu eingerichtet wurden unter anderem vier Selbstzahlerkassen. „Mit dem Franchisegeber Obi haben wir auf den Gewinner unter den Baumärkten gesetzt“, sagt Alexander Bässler, Geschäftsführer der Muttergesellschaft Kemmler Baustoffe, die in Metzingen auch eine Niederlassung von Kemmler Baustoffe unterhält. Mit dem Metzinger Baumarkt wurde der 351. Obi-Standort in Deutschland eröffnet. /



Die Jury kürte insgesamt 92 Projekte rund um das Thema digitale Weiterbildung



Hanspeter Brodbeck

Habla GmbH

Mehr Verantwortung

Hanspeter Brodbeck hat bei der Tübinger Habla GmbH die Gesamtverantwortung für den Bereich „Soziale Teilhabe und Pflege“ übernommen.

Der 39-jährige leitete im Unternehmen zuvor den Geschäftsbereich „Soziale Teilhabe und Pflege“ für die Landkreise Reutlingen und Tübingen. Die Habla GmbH schafft in 22 Kommunen in Ba-

den-Württemberg Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung oder Pflegebedarf – und fördert damit nach eigener Aussage die Teilhabe, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit von 1.600 Menschen. Zudem engagiert sich das Unternehmen mit vielfältigen Angeboten in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung, Kultur und Freizeit. /

Anzeigen

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Für perfekten Kaffeegenuss im Büro!

>>> Leasing möglich!
(für Büro und Kleingewerbe)



ELEKTRO hecht GmbH & Co. KG

Elektro Hecht GmbH & Co. KG
72793 Pfullingen, Römerstraße 80
Tel: 07121/3881-0 • www.elektro-hecht.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14



Ingo Biesinger (l.)
und Jörg Biesinger

Biesinger GmbH

Nagolder Firma übernommen

Die Biesinger GmbH aus Haigerloch hat zum 1. Februar Beschäftigte und Maschinen der insolventen Nagolder Erodieretechnik GmbH übernommen.

„Durch die Übernahme schaffen wir Kapazitäten, gewinnen qualifizierte Mitarbeiter und neue Kunden“, sagt Ingo Biesinger, der die Biesinger GmbH gemeinsam mit seinem Vater Gregor Biesinger und seinem Bruder Jörg Biesinger führt. Die Nagolder Erodieretechnik GmbH war ein Fünfmannbetrieb und musste im November 2023 Insolvenz anmelden. Mit der Übernahme ziehen zwei Werkzeugmacher und

70 Prozent des Maschinenparks zu Biesinger nach Haigerloch.

Portfolio erweitert

Während Biesinger Kleinserien-spritzguss, vollständige Werkzeuge und Formen anbietet, war die Nagolder Erodieretechnik GmbH auf Lohnfertigung spezialisiert. Die Übernahme führt zum Kapazitätsausbau und zur Möglichkeit, wieder Lohnfertigung anzubieten. Marcus Raible, Geschäftsführer der Nagolder Erodieretechnik GmbH, habe im Hintergrund dazu beigetragen, „die Übergabe reibungslos abzuwickeln“, betont Ingo Biesinger. /

Morgenstern AG

Auf Wachstumskurs

Die Morgenstern-Gruppe mit Hauptsitz in Reutlingen ist 2023 erneut gewachsen.

Nach vorläufigen Geschäftszahlen hat die Unternehmensgruppe einen Umsatz von 44,8 Millionen Euro erzielt. Das ist eine Steigerung um 11,9 Prozent zum

Vorjahr und übertrifft die Ziele der Gruppe. Zum Ergebnis hätten vor allem das dynamische Geschäftsfeld Digitalisierung und die konstante Entwicklung im Bereich Managed Print Services beigetragen, so das Dokumentensystemhaus. /

Fotos: PR

[Gründer-Steckbrief]



Gregor Neumann
Inhaber von Newmann-IT
Kusterdingen

Newmann-IT

Gregor Neumann ist seit seiner Ausbildung im Jahr 2003 als Softwareentwickler tätig. Im Hauptberuf ist er IT-Projektleiter, im Nebenberuf machte er sich im Mai 2023 mit seinem eigenen Dienstleistungsunternehmen Newmann-IT selbstständig.

Ihre Geschäftsidee in wenigen Worten?

Betriebe fit für die digitale Ära machen! Ich stehe an ihrer Seite, um sie bei IT-Anliegen zu unterstützen und zu zeigen, wie neue Technologien ihren Arbeitsalltag verbessern können.

Wie beginnt ein normaler Arbeitstag?

Mit einem kurzen Brainstorming und der Planung meiner Aufgaben. Anschließend widme ich mich der Entwicklung von Softwarelösungen oder informiere mich über neue Technologien. Meetings und der Kontakt mit Kunden sorgen für Abwechslung.

Was steht gerade an?

Gerade habe ich erfolgreich einen interaktiven Solarrechner für die Website eines Solarunternehmens programmiert. Nun bin ich vor allem damit beschäftigt, den Markt zu analysieren, um die Herausforderungen und Bedürfnisse im Bereich Digitalisierung noch besser zu verstehen.

Welchen Fehler sollte man als Gründer/-in auf keinen Fall machen?

Man sollte auf keinen Fall zu schnell aufgeben. Aus Fehlern zu lernen und sich weiterzuentwickeln, ist entscheidend für den langfristigen Erfolg.

Ich bin gerne in der Region, weil ...

... ich hier aufgewachsen bin und sie mir Möglichkeiten bietet, meine Leidenschaften auszuleben und meine Interessen zu verfolgen. Ob beim Wandern in der Natur, beim Besuch lokaler Veranstaltungen oder beim Entdecken neuer Orte – hier gibt es immer etwas zu erleben.

Ihr Berufswunsch als Kind?

Ich wollte Polizist werden, um anderen zu helfen. Doch dann brachte mein Vater einen Computer mit nach Hause und meine Karrierepläne änderten sich. Ich tauchte in die Welt des Programmierens ein und schuf mit „Basic“ mein erstes Textadventure. /



WNA-Reihe Gründer-Steckbrief

Sie starten als Gründerin oder Gründer gerade durch und wollen unseren Steckbrief ebenfalls ausfüllen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Capnopharm GmbH

Ausgezeichnet

Das Tübinger Medizintechnikunternehmen Capnopharm wurde beim German Medical Award 2023 als innovativstes Start-up ausgezeichnet.

Die Capnopharm GmbH hat sich auf die Entwicklung innovativer Verfahren mit medizinischen Aerosolen fokussiert und arbeitet an künftigen Krebstherapien. Das weltweit tätige Unternehmen konnte sich beim German Medical Award unter 800 Bewerbern durchsetzen. Der Award würdigt seit 2015 besondere Leistungen im Bereich der patientenorientierten Versorgung.

Krebstherapie der Zukunft

Capnopharm forscht an der sogenannten PIPAC-Therapie (Pressurized Intraperitoneal Aerosol Chemotherapy), einem System zur intraoperativen Verabreichung von Medikamenten in Aerosolen. PIPAC ermöglicht zahlreiche Anwendungen für die Forschung und Entwicklung in der Onkologie – von der Neuformulierung zugelassener Chemotherapeutika bis hin zu Medikamenten der nächsten Generation mit Nanopartikeln, siDNA, mRNA, onkolytischen Viren, Immuntherapeutika und Zelltherapien. /

Capnopharm-CEO Prof. Dr. Marc Reymond und Dr. Ranjita Sahoo, wissenschaftliche Leiterin, nehmen den Preis entgegen





Jochen Kurz (links) und Magdalena Kurz freuen sich mit Architekt Frank Hintzenstern über die neue Lagerfläche

Papier Kurz GmbH Neue Lagerhalle

Die Papier Kurz GmbH in Münsingen hat in eine neue Lagerhalle mit 1.000 Quadratmetern Lagerfläche investiert.

Das Unternehmerehepaar Magdalena und Jochen Kurz hat rund 1,5 Millionen Euro in die Erweiterung investiert. Die neue Lagerhalle grenzt direkt an die Produktionshalle an. „Durch diese Erweiterung konnten wir fünf neue Arbeitsplätze schaffen, zwei davon sind bereits vergeben“, so Jochen Kurz. Zudem wurde auf

rund 400 Quadratmetern eine Fläche für die Be- und Entladung von Lkws sowie zum Parken geschaffen. Das Bauprojekt erhielt Mittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum.

15 Beschäftigte im Zweischichtbetrieb

Bei Papier Kurz arbeiten 15 Beschäftigte im Zweischichtbetrieb. Das Unternehmen verarbeitet für seine Kunden in der DACH-Region jährlich rund 6.500 Tonnen recyceltes Verpackungspapier. /

Beutter GmbH & Co. KG Neues Werk

Die Beutter Präzisions-Komponenten GmbH & Co. KG aus Rosenfeld hat ein neues Werk in Geislingen-Binsdorf eröffnet. Dort werden Komponenten für Herzschrittmacher hergestellt.

Die Produktion am neuen Standort sei mit zunächst fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestartet, teilte das Unternehmen mit. Später sollen im neuen Werk bis zu 20 Beschäftigte arbeiten. Reinhard Schnell, Geschäftsführer von Beutter, sieht Innovationen als Treiber für den künftigen Erfolg des Unternehmens: „Und in Binsdorf geht es um Innovationen pur.“ Konkret beliefert Beutter aus der neuen Produktion einen namhaften Medizintechnikhersteller mit Teilen für dessen fortschrittliche Technologie im Bereich Herzschrittmacher. Den Auftrag habe man akquirieren können, da man über entsprechende Zertifizierungen und das nötige Know-how in der präzisen Serienfertigung verfüge, so Beutter. /

Beutter produziert unter anderem auch für die Luft- und Raumfahrtindustrie



Sparkasse Zollernalb Geschäftsstelle im Schloss

Die Sparkasse Zollernalb hat ihre Geschäftsstelle im Hechinger Schloss nach Umbau wiedereröffnet.

„Wir haben am Standort kräftig investiert“, erklärt Markus Schmid, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Zollernalb. Im Schloss stehen künftig drei Beratungstheken und ein Selbstbedienungsbereich zur Verfügung.

Für Privat- und Firmenkunden

Bei den Bauarbeiten wurden tonnenschwere Abtrennungen demontiert, Räume erweitert und Bodenbeläge erneuert. Zudem hat die Sparkasse in das Finanz-Center im Obergeschoss investiert. Dort wurden Beratungsräume für den Bereich Firmenkunden und Baufinanzierungen modernisiert. /



Thorsten Kiefer, Leiter Firmenkunden und Baufinanzierungen Hohenzollern, Jonas Keßler, Leiter Finanzen und Dienstleistungen Hohenzollern, und Sandro Milioto, Leiter Finanz-Center Hechingen (v. l.)

Vielen Dank!

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Beschäftigte erhielten IHK-Ehrenurkunden:



Arbeitsjubilare

ALB-GOLD Teigwaren GmbH, Trochtelfingen: Evelyn Ahlgrim, Industriekauffrau, 25; Ali Aliaj, Produktionsmitarbeiter, 25.

BÄKO Württemberg eG, Reutlingen: Uwe Götze, BÄKO-Fachberater, 25.

Braun Möbel-Center GmbH & Co. KG, Reutlingen: Karl Deutschle, 25.

Friedrich Blickle & Co. GmbH, Winterlingen: Dieter Koch, CNC-Schleifer, 40.

Groz-Beckert KG, Albstadt: Bernhard Bayha, 25.

Helmut Diebold GmbH & Co. Goldring-Werkzeugfabrik, Jungingen: Oliver Diebold, Bereichsleiter Spindelmontage, 30.

Karl-Heinz Müller GmbH & Co. KG, Balingen: Ludmila Schulz, Produktionsmitarbeiterin, 25.

Kemmler Baumarkt Metzingen GmbH: Steffen Holder, Fachverkäufer, 25.

Kocher + Beck GmbH & Co. Rotationsstanntechnik KG, Pliezhausen: Wolfgang Müller, 25.

Mehrer Compression GmbH, Balingen: Alexander Fichtner, Teamverantwortlicher Logistik, 25.

Munksjö Dettingen GmbH: Achim Schmid, Leiter Logistik, 25.

Rehfuß Drive Solutions GmbH, Albstadt: Daniel Buchmann, Industriemechaniker, 40.

Reik Ingenieurgesellschaft mbH, Pfullingen: Jörg Koffmane, Dipl. Ingenieur (FH) – Vermessungswesen, 30.

Reutter Immobilien GmbH, Münsingen: Gisela Weber, Kaufmännische Angestellte, 25.

sMail | GEA Post-Service GmbH, Reutlingen: Ingrid Günter, Personal- und Lohnbuchhaltung, 25; Petra Schneider, Mitarbeiterin Sortierung, 25; Andreas Schrade, Kfm. Leitung / stv. Geschäftsführer, 25; Marion Sigmann, Mitarbeiterin Sortierung, 25; Wolfgang Goller, Briefzusteller, 25; Uwe Rein, Briefzusteller, 25; Marie Chris Riekert, Briefzustellerin, 25.

ULMER Kunststoffteile GmbH & Co. KG, Sonnenbühl: Henrik Pfützner, Technischer Leiter, 20; Maria Magdalena Heinzlmann, Kaufmännische Leitung, 10; Daniela Heselmaier, Produktionsmitarbeiterin, 10. /

Im Ruhestand

FLORIAN-BLUMEN, Tübingen: Renate Failschmid, Floristin.

Hohensteiner Getränkevertrieb Geckeler GmbH & Co. KG, Hohenstein: Marina Hubrig, Kauffrau für Büromanagement.

SchauWecker NaturTextil GmbH, Hechingen: Ingrid Schuler, Modenäherin.

Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG, Bodelshausen: Helmut Lau, Technischer Angestellter. /



Ehrenurkunden-Service

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Urkunden für Sie.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden



Bekannt wurde Bernadette Schoog als Moderatorin diverser Sendungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Heute lebt sie freischaffend in Berlin und widmet sich ihrer Gesprächreihe „Schoog im Dialog“. Sie verfasst Publikationen über Kunst und hat 2022 ihren ersten Roman veröffentlicht: „Marie kommt heim“.

Moderatorin Bernadette Schoog

„Auch Frauen dürfen älter werden“

Am Abend interviewt Bernadette Schoog Thomas Hitzlsperger im Tübinger Sparkassen-Carré. Vorher trifft sie sich mit WNA im Café Binder auf ein Gespräch über Mäzene aus der Wirtschaft, Dialoge mit Selbsterkenntnis und verrät, warum sie mit dem Fernsehen Schluss gemacht hat.

WNA: Bei „Schoog im Dialog“ empfangen Sie seit über 15 Jahren regelmäßig Prominente zum Talk. Was ist für Sie das Besondere an dieser Gesprächsreihe?

Schoog: Beim Fernsehen hatte ich für viele meiner Gesprächspartner häufig nur wenige Minuten Zeit. Bei meiner Gesprächsreihe habe ich diesen Zeitdruck nicht. Ich kann mich mit meinen Gästen über alle möglichen Facetten unterhalten, mal eine Stunde, mal zwei. Solange der Gast, das Publikum und ich Lust haben. Zudem ist es ein großes Privileg, dass ich ganz allein entscheiden kann, wen ich einlade. Als ich mit der Reihe angefangen habe, hätte ich niemals gedacht, dass sie so lange laufen würde.

Wie bereiten Sie sich auf einen solchen Abend vor?

Ich lese unheimlich viel über den Gast. Ich will ganz viele Dinge wissen und generiere aus diesem Wissen meine Fragen. Ein Beispiel: Roger Willemsen war der Erste in der Reihe. Er war in seiner Studentenzeit Nachtwächter. Deshalb habe ich ihn gefragt: „Was ist denn Ihre dunkle Seite?“ Solche Fragen führen auf eine andere Ebene. Sie gelingen nicht immer, aber die akribische Vorbereitung hilft dabei, sie zu finden.

Gibt es Fragen, die für Sie tabu sind?

”

Ich mache keinen Krawall-Talk

Man merkt relativ schnell, ob jemand Lust hat, private Dinge über sich zu erzählen, über seine Beziehung, über seine Kinder. Möchte sie oder er das nicht, ist das vollkommen in Ordnung. Ich mache keinen Krawall-Talk. Ich möchte Vertrauen gewinnen und gute Geschichten hören. Das gelingt mir nur, wenn ich einen Boden bereite, auf dem sich mein Gast wohlfühlt.

Welcher Moment Ihrer Gesprächsreihe ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Natürlich ist jede Person besonders, aber da fällt mir gleich eine Geschichte mit Volker Schlöndorff ein. Als Fünfjähriger musste er mit ansehen, wie seine Mutter am Herd in Flammen aufging. Man hat ihn sofort ins Kinderzimmer gesteckt und die Tür zugemacht, um die Mutter zu versorgen. Schlöndorff hat an seine Tür gehämmert, die Mutter ist an den Folgen des Unfalls gestorben. Und während er das auf der Bühne erzählte, wurde ihm klar, dass er diese Erinnerung unbewusst in all seinen Filmen verarbeitet. Schon in der „Blechtrommel“, in der Szene, in der der kleine Oskar Matzerath die Toilettentür bearbeitet, um rauszukommen. Wenn so ein Moment entsteht, dass der Gast über sich reflektiert und zu einer Erkenntnis kommt, dann ist das großartig und ich habe meinen Job gut gemacht. →



VITA

Bernadette Schoog, Jahrgang 1958, wurde in Kevelaer (Nordrhein-Westfalen) geboren. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Sie studierte Literatur- und Kommunikationswissenschaften sowie Erwachsenenbildung und arbeitete unter anderem als Dramaturgin.

Sie wechselte zum Radio und danach zum Fernsehen, moderierte Sendungen wie das „ARD-Buffer“ oder die „Landeschau Baden-Württemberg“.

2010 machte sie sich selbstständig, war Dozentin an der Uni Tübingen, hält Vorträge, gestaltet Audioguides für Kunstaustellungen und verfasst Publikationen wie eine Biografie über Reinhold Würth.

2008 startete sie in Tübingen ihre eigene Gesprächsreihe „Schoog im Dialog“, die es mittlerweile auch in weiteren Städten gibt.

Sie haben eine Biografie über den Unternehmer Reinhold Würth geschrieben und moderieren Veranstaltungen der Würth-Stiftung. Brauchen wir in Deutschland mehr Mäzene wie ihn, die ihre Heimatregion finanziell unterstützen?

Unbedingt. Ich bin durch die Arbeit mittlerweile mit Reinhold Würth und seiner Frau Carmen befreundet und ich bin immer wieder fasziniert, wie er aus einem kleinen Betrieb einen Weltkonzern gemacht hat. Dass er einen großen Teil des Geldes, das er sich hart erarbeitet hat, in soziale und kulturelle Projekte steckt, die der Allgemeinheit zugutekommen, finde ich bewundernswert. Er gibt der Gesellschaft etwas zurück. Diese Art von „Eigentum verpflichtet“ kann vielleicht nur jemand leben, der auch Zeiten kennt, in denen es noch nicht so glattgelaufen ist. In Deutschland haben wir zu wenige, die Kunst und Kultur unterstützen. Vor 100 Jahren war es noch gang und gäbe, dass Unternehmer Künstlern Geld für ihre Arbeit zugesteckt haben. Heute geht es vielen nur noch um die Kosten-Nutzen-Rechnung.

Kritische Stimmen könnten entgegen, dass es problematisch ist, wenn Einzelne zu viel Einfluss nehmen können. Können Sie auch diese Sichtweise nachvollziehen?

Jein, irgendwie ist das auch eine deutsche Neiddebatte. Ich kann nur über Reinhold Würth sprechen. Er hat sich über einen langen Zeitraum mit viel Fleiß, Geschick und Know-how etwas erarbeitet. Und trotzdem sagen manche Leute: Da hat einer zu viel. Das ist eine sehr deutsche Denkweise. Schließlich können von seinem finanziellen Engagement viele profitieren. Man kann kostenfrei in Museen, man kann Veranstaltungen besuchen, man kann auf dem Land tolle Konzer-

te erleben. Und was wäre, wenn es den Weltmarktführer Würth nicht gäbe? Die B 19 wäre vielleicht immer noch ein buckliger Waldweg.

Vor über zehn Jahren haben Sie dem Fernsehen den Rücken gekehrt. Bereuen Sie diese Entscheidung?

Nein. Ich hatte damals das Gefühl, dass das Medium ausgereizt ist. Viele Verantwortliche denken immer noch, dass sie den irrsinnigen Spagat schaffen können, sowohl 20-Jährige als auch 80-Jährige mit ein- und demselben Format zu fesseln. Daran glaube ich nicht. Das Fernsehen in der jetzigen Form wird es in zehn Jahren nicht mehr geben. Meine Kinder sind Mitte 30. Die holen sich das, was sie interessiert, aus der Mediathek. Lineares Fernsehen schauen sie überhaupt nicht mehr.

Die Öffentlich-Rechtlichen hätten die Gelder für mutige Projekte, um das Medium Fernsehen weiterzuentwickeln.

Absolut, aber es werden meiner Ansicht nach nicht immer die richtigen Prioritäten gesetzt. Und bei den Zuschauern bleibt nur hängen, dass die Öffentlich-Rechtlichen ihr Geld nicht ins



Das Älterwerden im Job ist für Frauen nach wie vor ein größeres Problem als für Männer

Programm, sondern in teure Massagestühle oder ausgefallene Pflanzenwände investieren, wie in Berlin.

Als Coach zeigen Sie Führungskräften, worauf es bei Präsentationen und beim Umgang mit Medien ankommt. Wie lässt sich das Publikum am besten erreichen?

Man muss sich dahingehend trainieren, dass man der jeweiligen Situation mit der vollen Konzentration begegnet. Man darf keine anderen Gedanken zulassen und muss sich in den Tunnel begeben. Präsenz ist das Zauberwort. Man darf an nichts anderes mehr denken. Und man muss sehr gut vorbereitet sein.

Wie behalten Sie selbst den Fokus?

Wenn der Anfang einer Moderation gut läuft, ist meistens schon viel gewonnen. Die ersten fünf Minuten müssen sitzen. Ich muss das Publikum emotional abholen, dann folgt es mir auch über brüchiges Gelände. Wenn man vor anderen spricht, muss man diese Aufgabe als die Wichtigste für diesen Moment begreifen. Ich habe hin und wieder wirklich Schwieriges verdauen müssen und trotzdem zwei Stunden später eine Sendung moderiert. Es ist machbar, durch große Konzentration alles andere für eine Weile auszuklammern und fokussiert zu bleiben. Anders geht es nicht.

Sie haben in der Öffentlichkeit die mangelnde Gleichberechtigung von Frau und Mann beklagt. Haben es junge Frauen heute nicht leichter, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren?

Ich befürchte, wir erleben derzeit sogar einen Rückschritt. Das ist schrecklich. Ich hatte das große Glück, dass ich mir mit meinem Mann die Familienarbeit wochenweise teilen konnte. Das war

Am 11. April, 19.30 Uhr, liest Bernadette Schoog in der Stadtbibliothek Mössingen aus ihrem Roman „Marie kommt heim“





ein Glücksfall, ist aber für viele nicht möglich. Ich habe das Gefühl, dass viele wieder ein konservativeres Bild von sich haben. Als junge Frau bekommt man schwieriger einen guten Job, weil man schwanger werden könnte. Später hat man Kinder, was auch wieder nicht gern gesehen wird, und nochmal später ist man vielleicht schon wieder zu alt. Das Älterwerden im Job ist für Frauen übrigens auch nach wie vor ein größeres Problem als für Männer.

Haben Sie das selbst erlebt?

Ja. Als ich noch beim Fernsehen gearbeitet habe, hat man mir signalisiert: In zwei Jahren wirst du 50. Wir wissen nicht, ob wir dich noch auf dem Schirm halten können. Das war die gängige Einstellung. Für Männer gilt das natür-

lich nicht, sie dürfen auch noch mit grauen Schläfen moderieren. Wir müssen dieses Tabu brechen, dass Frauen nur jung und schön sein dürfen. Frauen dürfen älter werden.

Zahlen zeigen, dass die Beschäftigungsquote von Frauen in Deutschland – nach einem Anstieg in der Vor-Corona-Zeit – wieder fast auf den Stand von vor zehn Jahren zurückgegangen ist. Junge Frauen kümmern sich verstärkt um die Hausarbeit und die Kinder. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung?

Ich rate allen Frauen, auch nach der Geburt eines Kindes mit einem Fuß im Beruf zu bleiben und zumindest einen Tag in der Woche zur Arbeit zu gehen. Man

Joachim Gauck, Harald Schmidt, Doris Dörrie oder wie hier im Bild Ulrich Tukur: Bernadette Schoog möchte im Gespräch mit ihren prominenten Gästen Neues erfahren und nicht nur Gelesenes abfragen

sollte den Kontakt zur Arbeitswelt nicht abreißen lassen. Für die Kinder ist es natürlich schön, wenn die Eltern Zeit haben. Man sollte sich aber bewusst sein, dass das Leben nach den vielleicht 20 intensiven Jahren mit den Kindern ja auch noch weitergeht! Wenn die Kinder aus dem Haus sind, sollte doch nicht einfach der Hammer fallen – nach dem Motto: Das war's. Gerade da kann noch vieles anfangen!

Sie haben also noch keine Lust auf Ruhestand. Was sind Ihre nächsten Pläne?

Ich möchte meine Gesprächsreihen weiterführen, in Tübingen, in Reutlingen, in Baden-Baden, in Künzelsau. Und ich würde gerne nochmal einen Roman schreiben. Eine Idee habe ich schon. /

Bekanntmachungen

Änderung der Sachverständigenordnung der IHK Reutlingen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK) hat am 05. Juli 2023 gemäß § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist und § 36 Abs. 3 und 4 der Gewerbeordnung, neugefasst durch Bekanntmachung vom 22.2.1999 (BGBl. I 202), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 12. Juni 2020 (BGBl. I S. 1248), in Verbindung mit § 7 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27.01.1958 (GBl. S. 77), zuletzt geändert durch Artikel 35 der Verordnung vom 23.02.2017 (GBl. S. 99,103), folgende Änderung der Sachverständigenordnung beschlossen:

1. § 8 wird wie folgt gefasst:

§ 8 Veröffentlichung

Die Industrie- und Handelskammer veröffentlicht die öffentliche Bestellung und Vereidigung sowie die Kontaktdaten des Sachverständigen auf der Webseite www.svv.ihk.de für den Zeitraum der Bestellung. Eine zusätzliche Veröffentlichung in weiteren Medien ist zulässig. Name, Adresse, Kommunikationsmittel und Sachgebietsbezeichnung des Sachverständigen können durch die Industrie- und Handelskammer oder einen von ihr beauftragten Dritten gespeichert und in Listen oder auf sonstigen Datenträgern veröffentlicht und auf Anfrage jedermann zur Verfügung gestellt werden.

2. § 13 Absatz 2 wird wie folgt geändert:

In Satz 1 wird das Wort „darf“ durch das Wort „soll“ ersetzt.

3. § 22 Absatz 2 wird wie folgt gefasst:

Die Industrie- und Handelskammer löscht Namen und Kontaktdaten des Sachverständigen von der Webseite www.svv.ihk.de und ggf. von weiteren elektronischen Medien, sobald die öffentliche Bestellung erloschen ist.

4. § 26 wird wie folgt ergänzt:

Die von der Vollversammlung am 05. Juli 2023 beschlossenen Änderungen in den §§ 8, 13 Abs. 2 und 22 Abs. 2

treten am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Mitteilungsblatt mit ihrer Veröffentlichung herausgegeben worden ist. Im Übrigen gilt die von der Vollversammlung der IHK am 04.12.2018 beschlossene Sachverständigenordnung unverändert fort.

Ausgefertigt: Reutlingen, den 12. Januar 2024

gez.
Christian O. Erbe
Präsident

gez.
Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer

Öffentliche Bestellungen von Sachverständigen

Herr Dr. rer. nat. Christian Geißler wurde mit Wirkung vom 29.02.2024, befristet bis zum 31.12.2027, für das Sachgebiet „Luftschadstoff- und Geruchsemissionen und -immissionen“ öffentlich bestellt und vereidigt.



Inhouse-Training und Weiterbildungsberatung für Unternehmen

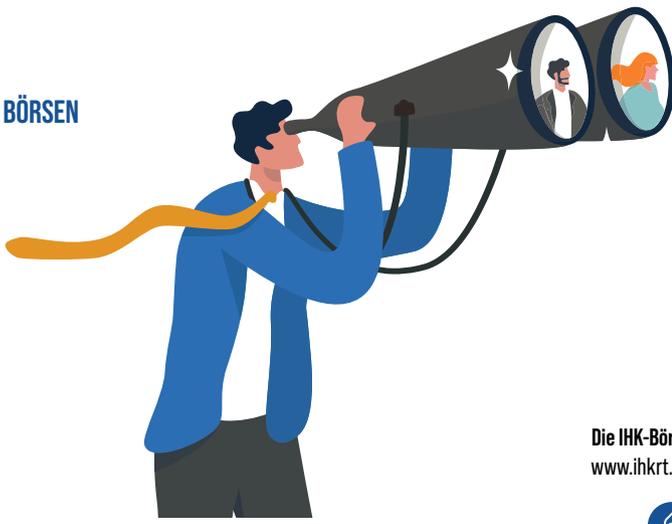
Die IHK ist exklusiver Partner für Personalentwicklung durch Weiterbildung. Wir bieten kostenlose Beratung und maßgeschneiderte Konzepte für Seminare und Zertifikate direkt in Ihrem Betrieb.

ihkrt.de/inhouse



Industrie- und Handelskammer
Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb



Die IHK-Börsen im Web
www.ihkrt.de/boersen



IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen. Hier finden Sie die aktuelle Übersicht.

Gewerbeflächen

In der Gewerbeflächenbörse können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (etwa gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

Suche Industrieimmobilie zur Lagerung von Fahrzeugen

Gesucht wird eine Industrieimmobilie zur Miete oder zum Kauf im Raum Reutlingen und Tübingen. Die Immobilie sollte über großzügige Flächen verfügen, um eine Vielzahl von Fahrzeugen zu lagern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme unter Mobil 0172/8737212 oder 0178/4152899.
GF-G-1297-2024-168

Bürofläche in Balingen zu vermieten

Bürofläche zu vermieten. Zentrale Lage in Balingen, Friedrichstr. 4, 180 m², barrierefrei, Aufzug vorhanden. Weitere Info bei: Christina Baur Immobilien.
GF-A-1298-2024-168

Ansprechpartnerin: Jennifer Muffler, 07121 201-129, muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Kooperationsbörse

Die Kooperationsbörse ermöglicht Unternehmen eine zeitnahe Kontaktvermittlung, zum Beispiel Kunden für ihre Dienstleistung zu finden und freie Kapazitäten anzubieten. Weiterhin dient die Kooperationsbörse der Geschäftspartnersuche, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Kooperationspartner im Bereich Wirtschaftspsychologie und Mediation gesucht

Wir begleiten Unternehmen zu Fragen im Bereich der Nachfolgeregelung, Interimsmanagement, Kommunikationsmanagement, Changemanagement, Whistleblowerschutz, Mediation, Complianceregelung oder Beratertätigkeiten. Daher suchen wir Kooperationspartner mit dem beruflichen Hintergrund Wirtschaftspsychologie und Mediation.
KO-G-1531-2024-168

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Unternehmensnachfolge

Die IHK-Unternehmensnachfolgebörse führt Unternehmer zusammen, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten und Existenzgründer oder Unternehmer, die einen Betrieb zur Übernahme oder eine Beteiligung suchen.

Werbedruckerei (Siebdruck, Tampondruck, Stick) abzugeben

Seit über 40 Jahren bedrucken und veredeln wir Werbeartikel aller Art. Zu unseren langjährigen und treuen Kunden zählen Werbemittelhändler und auch Großhändler. Altershalber wollen wir unseren Betrieb in neue Hände geben.
EX-A-1602-2024-168

Nachfolgerin oder Nachfolger für zukunfts-fähige Umweltbranche gesucht

Eine Anlagenbaufirma für industrielle Abwasseraufbereitung sucht eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Ein sehr guter Kundenstamm sowie eine solide Auftragslage sind vorhanden. Das Unternehmen ist überregional tätig. Um den Betrieb zu übernehmen, sollten Erfahrungen im Anlagenbau vorhanden sein. Eine Einarbeitung kann gewährleistet werden.
EX-A-1605-2024-168

Freie Kfz-Werkstatt mit Gebrauchtwagen-Handel aus Altersgründen abzugeben

Das Unternehmen, mit Sitz im Landkreis Tübingen, befindet sich in einem Industriegebiet, nicht weit weg von einem Einkaufszentrum. Mit Blick auf eine über 30-jährige Firmengeschichte kann ein großer Kundenstamm vorgezeigt werden. Die Werkstatteinrichtung ist solide und eine Berechtigung zur Abgasuntersuchung liegt vor. Das Firmenobjekt ist langfristig gemietet. Eine Einarbeitung ist durch den Firmeninhaber, wenn gewünscht, möglich.
EX-A-1606-2024-168

Ansprechpartnerin: Jeannette Klein, 07121 201-297, j.klein@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro (IHK-Mitglieder), 120 Euro (Nichtmitglieder)

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

GEWERBE-
RÄUME?
HIER!

→

→

→ T: 07121 268670

→ objekte@fiedlergewerbeimmo.de

→ www.fiedlergewerbeimmo.de

→

FIEDLER

GEWERBEIMMOBILIEN GMBH

Inserenten dieser Ausgabe

ahg Autohandelsgesellschaft GmbH	Horb	S. 20
Bundesanzeigerlag GmbH	Köln	S. 23
CompData	Albstadt	S. 39
drink o mat Automatenvertrieb GmbH	Dettingen/Erms	S. 38
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 58
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 69
ESC GmbH	Geislingen	S. 69
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 68
F. K. Systembau	Münsingen	S. 21
in medias rees Werbeagentur	Stuttgart	U3
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 51
Paul Horn GmbH	Tübingen	U4
ProTRONIC Computer GmbH	Balingen	S. 12
Regierungspräsidium Stuttgart	Stuttgart	S. 17
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 69
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 39
SLP Personalberatung	Reutlingen	S. 13
StART Reutlingen	Reutlingen	S. 19
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	U2 + S. 69
Wolf System GmbH	Osterhofen	S. 58

Anzeigen-Special

Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor:

Groz-Beckert KG	Albstadt	S. 48
RIDI Leuchten GmbH	Jungingen	S. 49

Rechtsanwälte / Patentanwälte:

Wörz Patentanwälte PartG mbH	Stuttgart	S. 49
------------------------------	-----------	-------

Beilagen

Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen
Plastitec GmbH	Haigerloch
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Oberstenfeld
Wortmann AG	Hüllhorst

Marktplatz

Erneuerbare Energiesysteme

Gebäudedienstleistungen

Präzisionswerkzeuge

Entlackung/Entschichtung



Sie talkten auf der Bühne zum Thema Bürokratieabbau (v. l.): Christiane Nowotny, neue Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer, Handwerkskammer-Präsident Harald Herrmann, Gisela Splett, Staatssekretärin im Landesfinanzministerium, IHK-Präsident Christian O. Erbe, Corinna Lettmann, Mitglied der Geschäftsleitung der Schöpfer GmbH & Co. KG und Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren, Désirée Griefhaber-Vetter, Geschäftsführerin der Bio-Metzgerei Griefhaber, und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp



Die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz (l.) und Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung



Hannes Keppler, Garten Moser, und Greta Lachenmann, Juwelier Lachenmann

Neujahrsempfang 2024 Mehr Realitätsnähe

Klare Worte beim Neujahrsempfang von IHK und Handwerkskammer: Die Wirtschaft sprach sich für weniger Bürokratie und Vorschriften aus. Vielmehr sollte verstärkt in Bildung und Innovation investiert werden. /



Die Band „Brass 2 Go“ sorgte für Stimmung in der bis auf den letzten Platz gefüllten Stadthalle



Johannes Maute (l.), Joma Polytec GmbH, mit Klaus Tappeser, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Tübingen

KÖPFE

Holger Bäuerle wird die Geschäftsführung des Schwäbische Alb Tourismusverbands übernehmen. Er ist bislang für die Tourismusförderung für den Landkreis Göppingen zuständig. Wann er den neuen Job antritt, war zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt. /



Chris Kühn, bislang Bundestagsabgeordneter der Grünen für den Wahlkreis Tübingen, hat den Job gewechselt: Er ist nun Präsident des Bundesamts für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE). Damit stellt der Wahlkreis Tübingen nun einen Vertreter weniger in Berlin. /





Bei der Eröffnung (v. l.): Steffen Hahn, Hahn-Gruppe, Alexander Pollich, Porsche, und Michael Singer, Porsche-Zentrum Reutlingen

Porsche Reutlingen eröffnet neues Zentrum „Destination Porsche“

Mit einer großen Party hat die Hahn-Gruppe das umgebaute Porsche-Zentrum „Destination Porsche“ in Reutlingen eingeweiht. Zur Eröffnungsveranstaltung kamen neben lokalen Gästen aus Wirtschaft und Politik auch Alexander Pollich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Deutschland GmbH, Steffen Hahn, Geschäftsführender Gesellschafter der Hahn-Gruppe, sowie der Stuttgarter „Tatort“-Kommissar und Porsche-Kooperationspartner Richy Müller. Eine Spende gab's auch: Der Verein „Arche Intensivkinder“, eine Einrichtung für Kinderintensivpflege in Kusterdingen, für die sich Richy Müller seit 2014 als Botschafter engagiert, bekam einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro überreicht. |



Internationaler Frauentag Ministerin zu Besuch

„Wir können die wirtschaftliche Wende zu mehr Wachstum, zu mehr Investitionen und Innovationen schaffen“, sagte Landwirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (r.) anlässlich des Internationalen Frauentags bei einem Treffen mit rund 40 Unternehmerinnen aus dem IHK-Netzwerk Frauen in der Wirtschaft. Mit im

Bild: IHK-Vizepräsidentin Dr. Daniela Eberspächer-Roth. |



Hayingens Bürgermeisterin Ulrike Holzbrecher, Kristin Maier-Müller, G. Maier Elektrotechnik GmbH, und Georgia Brielmann, MEZ GmbH (v. l.)



Erfolg für die Universität Tübingen: Zwei Wissenschaftlerinnen werden im Rahmen des neuen Juniorprofessorinnen-Programms des Landes auf dem Weg zur Lebenszeitprofessur unterstützt. Mit dem Margarete-von-Wrangell-Programm sollen hochqualifizierte Frauen im Wissenschaftssystem gehalten werden. Ausgewählt wurden **Dr. Silja Mordhorst** (links), Juniorprofessorin für Pharmazeutische Biologie, und **Dr. Theresa Jäckh**, Juniorprofessorin für die Geschichte des Mittelalters. |



Das ist los in der Region

Die Welt ist um die Ecke

Wer Lust auf die große weite Welt hat, muss manchmal gar nicht die Koffer packen. Sondern kann sie um die Ecke erleben. Sie müssen nur hingehen und eintauchen.



Ausstellung

Die Österreicher, das sind doch die, die uns beim ESC nie Punkte geben, oder? Ok, das war jetzt ein bisschen billig. Denn unsere Nachbarn haben es künstlerisch drauf. Den Beweis tritt derzeit die Kunsthalle Tübingen an: Sie zeigt Kunstschätze aus Niederösterreich vom Barock bis heute. Und diese Exponate aus knapp 250 Jahre haben es in sich, weil man auf viele Künstler stößt, die eben nicht die üblichen Verdächtigen der Mainstream-Kunstwelt sind, aber trotzdem richtig tolle Werke geschaffen haben. Am Ende vergeben Sie für den Besuch 12 Punkte, versprochen! /

bis 15.09.2024
Kunsthalle Tübingen



Tanz

Tango ist mehr als ein Tanz. Er ist Lebensgefühl und Ausdruck des ewigen Spiels zwischen Frau und Mann. Das Projekt „Tango Azul“ bringt diese Emotionen auf die Bühne – mit drei Tanzpaaren und einer Sängerin, die sich zufällig in einer Tanzbar in Buenos Aires treffen, so die Geschichte auf der Bühne.

Sie zeigen uns, was Tango so ausdrucksvoll und aufwühlend macht. /

19.04.2024,
19.30 Uhr
Stadthalle
Balingen

Konzert

Ist das Klassik oder ist das Jazz? Sorry, die Frage ist leider falsch. Wenn die Jazzpianistin Olivia Trummer mit großem Sinfonieorchester auftritt, sind Kategorien nebensächlich. Sie kann beide Genres und wird zusammen mit der Württembergischen Philharmonie Haydns Klavierkonzert ebenso spielen wie eigene Songs ihres Jazz-Trios im Orchesterarrangement. Klassik? Jazz? Nein, großartig! /



18.04.2024, 20 Uhr
Stadthalle Reutlingen



Kabarett

Oh je, Fußball-EM. Ob das wieder ein Sommermärchen wird? Da haben ja einige etwas Zweifel. Sei's drum: Zum Warmmachen bietet sich das schwäbische Fußballkabarett von Uwe Spinder an. Der geht einmal quer durch die ganze Welt des runden Leders und hat alles dabei, was ein Spiel von 90 Minuten gut macht: legendäre Kicker, launige Trainer, muntere Reporter. Und vielleicht wird es ja doch was mit dem Märchen. Wer weiß das schon. /

26.04.2024, 19.30 Uhr
Kräuterkasten, Albstadt

Konzert

Wer echte italienische Musik mit Tiefgang hören will, muss zu Pippo Pollina gehen! Klar, der Mann wohnt schon viele Jahre in Zürich (Flucht vor der Mafia!), aber in puncto süd-ländischem Lebensgefühl und Stimmgewalt ist der 60-Jährige aus Palermo unübertroffen. Bei uns tritt er diesmal alleine auf – es dürfte also intensiv werden. Seiner Mischung aus Poesie und Zivilcourage tut das sicher keinen Abbruch. /



30.04.2024, 20 Uhr
Sudhaus Tübingen



Filmfestival

Peru ist in diesem Jahr das Schwerpunktland des traditionellen Filmfestivals „Cinelatino“ in Tübingen und Reutlingen. Fünf von insgesamt neun Filmen widmen sich dem drittgrößten Land Südamerikas. Zu sehen gibt es das wahre Leben: Indigene aus den Anden und wie sie mit dem Klimawandel und den Veränderungen unserer sich immer schneller drehenden Welt umgehen. Ist das schwere Kost? Nein, das ist Kino in seiner eigentlichen Qualität. Nah dran, echt und sehenswert. /

01.05 bis 08.05.2024
Tübingen & Reutlingen

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das IHK-Magazin für Reutlingen, Tübingen und Zollernalb
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.03.2024

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010
E-Mail: info@reutlingen.ihk.de
Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung

Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Krefß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit

Maria Bloching, Johannes Müller, Jeannine Pfeiffer, Kathrin Schelling, Nina Schmidt, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe

Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung

Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen

Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept

neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint sechsmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag jedes geraden Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.



Stefan Fink
Inhaber Die Finkeria e. K.,
Metzingen und Münsingen

„Die Spur der Aale. Ein Fall für Greta Vogelsang“ von Florian Wacker, Kiwi-Paperback, 240 Seiten, 17 Euro. ISBN: 978-3-462-00345-1



Buch-Tipp

Geschmuggelte Delikatesse

An dieser Stelle verraten Buchhändlerinnen und Buchhändler aus der Region ihre persönlichen Leseempfehlungen. Diesmal: Stefan Fink von der Buchhandlung „Die Finkeria“ mit Filialen in Metzingen und Münsingen.

Greta Vogelsang ist Staatsanwältin im Frankfurter Dezernat für Umweltverbrechen und Artenschutzdelikte. Sie wird zu einer Leiche an den Main gerufen, das Mordopfer ist ihr Kollege Lars Mathissen vom Zoll. Da die Staatsanwältin seine Hinweise auf ein internationales Schmugglernetzwerk – spezialisiert auf Glasaale – ignoriert hat, plagt sie nun das schlechte Gewissen. Sie beginnt, auf eigene Faust und gegen Widerstände in den eigenen Reihen zu ermitteln. Als eine weitere Leiche gefunden wird und auch Vogelsang bedroht wird, überschlagen sich die Ereignisse.

Zugegeben, dieser Plot klingt zunächst nach einem konventionellen Krimi.

Doch „Die Spur der Aale“ von Florian Wacker, geboren 1980 in Stuttgart, ist weitaus mehr. Das liegt zum einen an der eigenwilligen Hauptfigur Greta Vogelsang, die ihre Wohnung mit ihren Katern Marx und Engels teilt und die mir beim Lesen schnell ans Herz gewachsen ist. Zum anderen haben mich die gut recherchierten Hintergründe zu den titelgebenden Glasaalen in ihren Bann gezogen. Sie sind die Jungtiere der Aale; etwa 100 Tonnen von ihnen werden jährlich als Delikatesse und Potenzmittel illegal vertrieben. So rückt der Roman eine bedrohte Tierart, die mir zuvor überhaupt nicht bekannt war, in den Mittelpunkt der Handlung.

Ich freue mich schon darauf, Greta Vogelsang bei den Ermittlungen in ihrem zweiten Fall wieder zu treffen. Er erscheint im Sommer. /



Vorschau: „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im Juni und Juli 2024

Künstliche Intelligenz

Diese Ankündigung wurde ohne KI geschrieben. Trotzdem weist sie in die Zukunft: Die nächste WNA zeigt, wie regionale Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen bereits heute künstliche Intelligenz einsetzen – und damit ihre Prozesse verbessern. Was diese Firmen eint: Sie wollen mit KI nicht vordergründig sparen, sondern zusätzliche Kapazitäten für Kunden und Innovationen schaffen.

WIR

BRINGEN

marken

ZUM

BLÜHEN



IN medias rees.
WERBEAGENTUR



MARKENKAMPAGNEN
BROSCHÜREN
ANZEIGEN
LOGOS
WEBSITES
MAILINGS
CORPORATE DESIGN
B2B+B2C
TEXT&PR
CORPORATE PUBLISHING
VERPACKUNGSDESIGN
STYLING
SHOOTS
FILM+FUNK
SOCIAL MEDIA MARKETING
VKF
EVENTKONZEPTE
MESSEKONZEPTE
PRODUKTLANCCHES
TRENDRECHERCHEN
POINT OF SALE
OUT OF HOME



→ [inmediasrees.de](https://www.inmediasrees.de) > [LINKEDIN](#) > [FACEBOOK](#) > [INSTAGRAM](#)



reddot winner 2020



reddot winner 2022

// Mit Engagement, Leidenschaft und Kompetenz entwickeln wir Kommunikationskonzepte, um für Unternehmen Sichtbarkeit, Image & Erfolg am Markt zu schaffen. //

IN medias rees → An der Burg 9 // 70192 STUTTGART // T 0711 8497807 // E info@inmediasrees.de // [inmediasrees.de](https://www.inmediasrees.de)



PROZESSE BEHERRSCHEN BIS INS KLEINSTE DETAIL

ERLEBEN SIE HORN

Spitzenqualität entsteht immer durch die Verbindung aus dem optimalen Zerspanungsprozess und dem perfekten Werkzeug. Dafür kombiniert HORN Spitzentechnologie, Leistung und Zuverlässigkeit.



[horn-group.com](https://www.horn-group.com)